

Geschichte

Vom Mittelalter bis zur
Französischen Revolution

& Du



kostenfreie
LESEPROBE



Hamburg

Geschichte & Du – Hamburg

Unterrichtswerk für Geschichte in der Sekundarstufe I

Band 2

Vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution

Unsere hybride Reihe **Geschichte & Du** setzt neue Maßstäbe: Weg vom Doppelseitenprinzip hin zu einem Aufbau der Kapitel, der zum Schulalltag passt! Mehr noch: **Geschichte & Du** geht neue Wege in Bezug auf analoge und digitale Formen der Binnendifferenzierung sowie interaktive Anwendungen.



Mehr Infos
www.ccbuchner.de/bn/31252

digitales Zusatzmaterial auch
 via QR- oder Mediacodes direkt
 in der Print-Ausgabe verfügbar



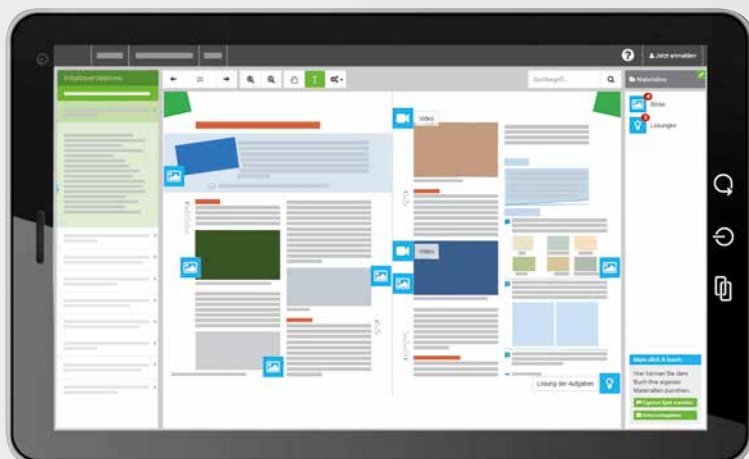
click &
 study

click &
 teach

Ideal für den digitalen Materialaustausch

Die **digitale Ausgabe des Schülerbandes click & study** und das **digitale Lehrmaterial click & teach** bilden zusammen die ideale digitale Lernumgebung: vielfältig im Angebot und einfach in der Bedienung!

Mehr Infos finden Sie auf den Seiten 56 bis 63, auf www.click-and-teach.de und www.click-and-study.de.



Demo click & teach
 Band 1

Hybrid unterrichten mit **Geschichte & Du** durch

- ▶ differenzierendes Material, das über QR- und Mediacodes abgerufen werden kann.
- ▶ direkt abrufbare Zusatzangebote wie Geschichte in Clips und animierte Karten.
- ▶ digitale Übungen zur Selbstüberprüfung.
- ▶ digitale Aufgabekästen mit Operatoren- und Methodenkarten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen sowie interaktiven Anwendungen.



Digitale Aufgabekästen

Geschichte & Du – Hamburg gibt jedem Aufgabekasten einen „digitalen Zwilling“.

Diese digitalen Aufgaben sind identisch mit den jeweiligen Aufgaben in der Print-Ausgabe, bieten aber zahlreiche Erweiterungen.



Gegenwartsbezug: Was hat das Thema mit dir zu tun?

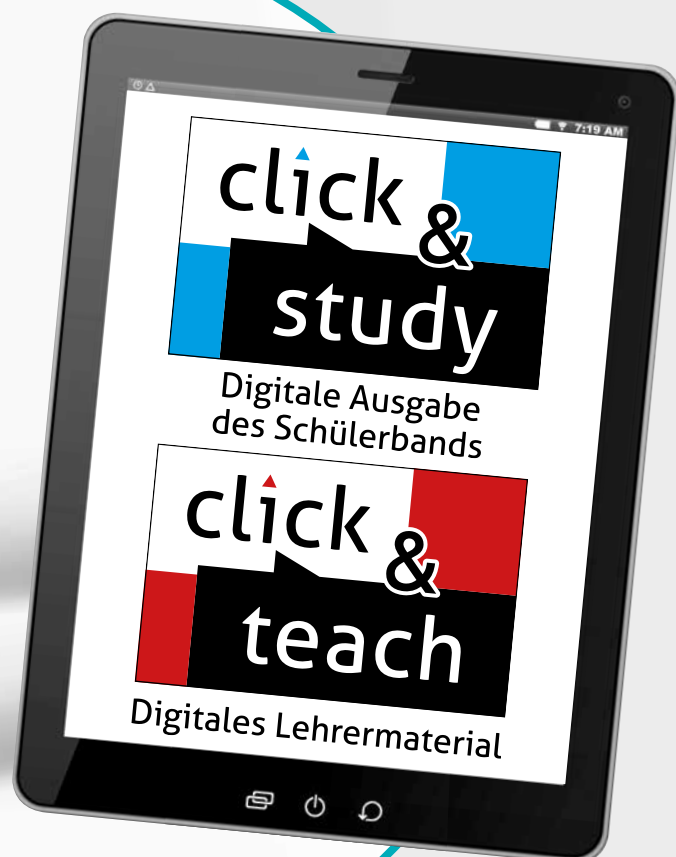
Großformatige Einstiegsfotos, Arbeitsaufträge und Kompetenzchecks am Kapitelende verknüpfen die Lehrplaninhalte durchgängig mit der Gegenwart.

Am Unterrichtsverlauf orientierter Seitenaufbau

Vom Einstieg über die Erarbeitungsphase bis hin zur Antwort auf die Leitfrage folgt der Kapitelaufbau dem Unterrichtsverlauf und reduziert so den Vorbereitungsaufwand für die Lehrerinnen und Lehrer.

Sie wollen mehr zur Konzeption erfahren?

Eine detaillierte Konzeptionsbeschreibung zum Herunterladen finden Sie hier.



click & study als Print-Plus-Lizenz
ab 2,40 € pro Titel und Jahr
bei Einführung der Print-Ausgabe

Perfekt angepasst an Ihren Unterricht

Der Aufbau der Themenseiten folgt dem Unterrichtsverlauf – vom Einstieg bis zur Ergebnissicherung. Auf der linken Seite finden Sie immer einen motivierenden Einstieg und dank der vielfältigen Materialien gelingt es spielend, die Leitfrage zu bearbeiten.

Sie unterrichten lieber projektorientiert? Vorschläge dafür finden Sie auf den Seiten „Geschichte aktiv“.

5.1 Der Absolutismus unter Ludwig XIV.



In der Vergangenheit wurden große und schöne Schlösser wie etwa das Schloss Versailles in Frankreich gebaut. Aber was war der Sinn dieser teuren Bauten? Und warum werden heute keine neuen Schlösser mehr gebaut?

Der Absolutismus des „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV. – eine ... Regierungsform?

- Beschreibe das Eingangstor zum französischen Königshof Versailles. Achte besonders auf Größe, Farbe und Symbole.
- Gib das Zitat von Ludwig XIV. in eigenen Worten wieder und erkläre seine Verbindung zu den beiden Bildern.
- Ergänze die Leitfrage.

192

M1 Q Ludwig XIV., „der Sonnenkönig“

Der französische König Ludwig XIV. lebte von 1638 bis 1715 und regierte davon insgesamt 72 Jahre. Seine Art zu regieren wird auch als „Absolutismus“ bezeichnet, weil der König die absolute (also vollständige) Macht innehatte. Am Ende seines Lebens notierte er folgende Gedanken in seinem Testament:

Als Bild wählte ich die Sonne [...]. Sie ist ohne Zweifel das lebendigste und schönste Sinnbild eines großen Fürsten, sowohl deshalb, weil sie einzig in der Art ist, als auch durch den Glanz, der sie umgibt, [...] durch die Wohltaten, die sie überall spendet, durch das Leben, die Freude und die Tätigkeit, die sie überall weckt [...].“

Nach: Ludwig XIV., Memoiren



Seitenteil des Eingangstores (Nahaufnahme)

Bildinformation

Das Zeitalter des Absolutismus 5

Dein Weg durch das Kapitel

Hilfestellungen zu den Aufgaben

- Gib in eigenen Worten wieder, wie Ludwig XIV. seine Macht deutlich machte und sicherte (VT1, M2, M3).
- Arbeite aus M3 heraus, welche Maßnahmen Ludwig XIV. gegen die religiöse Gruppe der Hugenotten ergriff und bewerte sein Vorgehen aus heutiger Sicht.
- Interpretiere das Herrscherbild Ludwigs XIV. mithilfe der Methodenkarte und nimm Stellung, inwiefern das Gemälde zu deiner Vorstellung vom „Sonnenkönig“ passt (M4).
- Stell dir vor, du bist ein einfacher französischer Bauer, der jeden Tag aus der Ferne auf den Königshof von Versailles blickt. Beurteile den Lebensstil und die Regierungsweise von Ludwig XIV., indem du die Gedanken des Bauern aufschreibst.
- Schreibe einen Brief an die Bundesregierung, in dem du Stellung nimmst, ob wir in Deutschland mehr absolutistische Ideen umsetzen sollten.
- Der Blick aufs Ganze:** Arbeite aus diesem Kapitel heraus, auf welchen „Säulen“ die Herrschaft eines absolutistischen Herrschers basiert und vervollständige das Schaubild dann auf dem Arbeitsblatt oder digital (Mediencode).

VT1 Die Sicherung von Ludwigs Herrschaft

Während der Herrschaft von Ludwig XIV. wurden immer wieder Versuche unternommen, die Größe Frankreichs durch Kriege zu erweitern und so den Ruhm und Wohlstand des Landes zu vermehren. Von den 72 Jahren, die Ludwig XIV. an der Macht war, befand sich Frankreich deshalb 30 Jahre im Krieg mit seinen Nachbarn.

Um sich die Unterstützung der französischen Adligen zu sichern, hielt sich Ludwig häufig an seinem Königshof in Versailles auf. Fast täglich wurden dort ausladende Festmähler abgehalten, die häufig bis in die Nacht gingen, es gab Theatervorführungen und Feuerwerke. Die Adligen standen unter ständiger Beobachtung des Königs. Wer in seiner Gegenwart positiv auffiel, stieg in der Gunst des Königs und konnte so seine Position in der Gesellschaft verbessern. So war es etwa ein besonderes Privileg, den König beim Zubettgehen (frz. „Coucher“) oder Aufstehen (frz. „Lever“) beobachten zu dürfen, die jeweils nach einem genau festgelegten Zeremoniell abliefen. Dieses Privileg wurde allerdings nur den treuesten Adligen gewährt. Ludwigs Kriege mit einem stehenden Heer und sein ausschweifendes Hofleben mussten aber auch finanziert werden. Der französische Finanzminister Jean Baptiste Colbert entwickelte einen Plan, um dies zu gewährleisten: Colbert kaufte in den Nachbarländern und in den Kolonien günstig Rohstoffe ein und ließ diese in Frankreich weiterverarbeiten. Die so entstandenen Produkte konnten dann teuer ins Ausland verkauft werden. Diese Wirtschaftsform nennt man „Merkantilismus“.

Langfristig waren all diese Maßnahmen jedoch nicht zielführend. Am Ende der Herrschaft Ludwigs XIV. drohte Frankreich der Staatsbankrott und die Regierung war kriegsmüde und unzufrieden.

abwechslungsreiche Arbeitsaufträge aus allen Anforderungsbereichen, die die Lernenden altersgerecht abholen

Arbeitsblatt Säulen des Absolutismus

31.100.0399

problemorientierte Leitfrage

Einstiegsmaterial mit passenden Arbeitsaufträgen

abwechslungsreiche Ergebnissicherung im „Blick aufs Ganze“

vielfältige Materialien zur Erarbeitung des Themas

M2 Q Der Königshof von Versailles

Die Bilder zeigen den Königshof von Versailles.

- Frontansicht des Hauptgebäudes
- Parkanlage mit dem Apollo-Brunnen hinter dem Schloss

M3 Q Das Edikt von Fontenay

Am 18. Oktober 1685 erließ König Ludwig XIV. das Edikt von Fontenay, das die Hugenotten in Frankreich verbot.

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Frankreich, sendet seine Grüße! Hiermit wollen Wir, dass alle Teu- che, die in Unserem Reich- che gelegen sind, unverzüglich werden. Wir verbieten Unsere nntischen Untertanen, sich zu meln, um den Gottesdienst an nem Orte oder in einem Priv- unter welchem Vorwande es a- könnte, zu halten. Wir befehl-

Geschichte aktiv

Das Zeitalter des Absolutismus

5

Ein Lapbook zum Thema Absolutismus und Aufklärung erstellen

Ihr wollt ein Thema selbstständig erarbeiten und euren Klassenkameradinnen und -kameraden die Ergebnisse in einem Lapbook präsentieren? Auf dieser Doppelseite findet ihr eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die auch dann funktioniert, wenn ihr noch nie ein Lapbook erstellt habt. Eure Aufgabe ist es, die Neugier der Mitschülerinnen und -schüler zu wecken und selbst auf eine interaktive Entdeckungstour zu gehen.

1 Teilt euch in Kleingruppen zu je drei bis vier Personen auf und entscheidet euch für einen Themenbereich. Jeder Themenbereich sollte von gleich vielen Gruppen bearbeitet werden.

3 Besprecht eure Ergebnisse in der Gruppe und entscheidet gemeinsam, welche Inhalte ihr in eurem Lapbook präsentieren und wie ihr sie untergliedern wollt. Überlegt dann, welche Materialien (z. B. Bild, Quellentext, Darstellungstext, Schaubild) am besten geeignet sind, um das Thema zu verstehen. Nutzt zur Recherche neben eurem Schulbuch auch andere Quellen. Vielleicht findet ihr noch gute Ideen oder Materialien für euer Lapbook. Vergesst nicht, die genutzten Quellen anzugeben.



2 Bearbeitet dann schriftlich die zugehörige Themenseite mit allen Arbeitsaufträgen. Fasst die Informationen anschließend in Stichpunkten zusammen. Tauscht euch bei Unklarheiten in der Gruppe oder mit Gruppen, die den gleichen Themenbereich bearbeiten, aus.

Mögliche Themen:

- Der Absolutismus unter Ludwig XIV. (S. 192–195)
- Die Epoche der Aufklärung (S. 196–199)
- Politische Ideen der Aufklärung (S. 200–203)
- Absolutismus in Preußen? (S. 204–207)
- Die Amerikanische Revolution (S. 208–211)
- Die Philosophie des Konfuzius (S. 212–215)
- Die deutsch-russische Migration (S. 216–219)

190

5 Euer Lapbook sollte interaktive Elemente enthalten, d. h. es soll nicht nur ein Poster, sondern vielmehr eine Entdeckungstour sein. Es sollte den Betrachter oder die Betrachterin neugierig machen und er oder sie sollte beim Betrachten Spaß haben. Überlegt euch, wie ihr das für euer Thema am besten umsetzt. Einige Aufgaben im Buch unterstützen euch hierbei und geben euch Ideen.

6 Macht euch zur Ausgestaltung Gedanken (z. B. wo soll was stehen). Überlegt euch nun, welche Elemente ihr umsetzen möchtet (z. B. kleine Taschen, Bilder, Drehscheiben) und was ihr dafür benötigt (z. B. Kleber, Fäden, Streichholzschachteln, Briefumschläge, etc.).

8 Achtet bei der Bearbeitung auf eine gut lesbare Schrift, arbeitet sorgfältig und gestaltet das Lapbook ansprechend. Überlegt abschließend, wie ihr gemeinsam das Cover des Lapbooks gestalten wollt.

7 Gestaltet die einzelnen Themen im Lapbook mit euren Materialien.

Inspiration für eine weitere Ideenfindung ist erlaubt. Kopiert aber nicht die Ideen der anderen, sondern überlegt euch, was ihr anders machen könnt, sodass es eure Idee ist.

9

9 Legt die fertigen Lapbooks in der Klasse aus und geht auf Entdeckungstour. Viel Spaß!

4 Ein Lapbook ist ein Klapp- bzw. Faltbuch, in dem ihr die wichtigsten Informationen ausgestaltet. Die ideale Größe für ein Lapbook einer Gruppenpräsentation ist DIN A2 auf festem Papier. Überlegt, wie ihr das Papier falten wollt (z. B. als zweiflügeliges Tor). Euer Lapbook muss nicht unbedingt rechteckig sein.



191

Schritt-für-Schritt-Anleitung für den Einsatz im projektorientierten Unterricht

Versailles

von Versailles, wo Ludwig XIV. einen Großteil seiner Zeit



Bainebleau

von Ludwig XIV. folgendes Edikt, das die religiöse Gruppe

von Priestern der Hugenotten, die sich nicht bekehren und die katholische Religion annehmen wollen, vierzehn Tage nach der Veröffentlichung dieses Ediktes Unser Königreich zu verlassen. Wir verbieten die hugenottischen Schulen und verbieten Unseren hugenottischen Untertanen, aus Unserem Königreich auszuwandern oder ihre Besitztümer aus Unserem Königreich zu entfernen.

Nach: Ernst Merz, Das Edikt von Nantes

Das Zeitalter des Absolutismus

5

M4 Q Porträt des französischen Königs Ludwig XIV.

Bildinformation



Herrscherbild (ca. 2,8 × 1,9 m) von Hyacinthe Rigaud im Auftrag der französischen Königsfamilie, 1700/01; heute im Louvre, Paris



Das angebliche Schwert Karls des Großen war ein wichtiges Machtsymbol der französischen Herrscher.



Die goldenen Bourbonen-Lilie auf blauem Grund war das Zeichen der französischen Könige.



Die Krone ist ein wichtiges Herrschersymbol, das für Macht und Kraft steht.

METHODE Herrscherbilder interpretieren

Methodenkarte

1. Schritt: Beschreiben

Nenne alle Informationen, die du bereits zur Entstehung des Bildes hast, etwa das Entstehungsdatum und den Namen des Künstlers. Beschreibe dann kleinschrittig, was du auf dem Bild sehen kannst. Versuche dabei so genau wie möglich zu sein.

2. Schritt: Untersuchen

Herrscherbilder sind keine Abbilder der Realität, sondern werden vom Maler nach einem Plan gemalt. Deshalb sind Herrscherbilder häufig voller Symbole, die dem Bild eine tiefere Bedeutung verleihen. Drei Symbole sind oben mit ihrer Funktion bereits angegeben. Nutze den Mediencode, um weitere Symbole im Bild zu finden. Achte auch auf die Körperhaltung und Kleidung der gemalten Person. Wie wird die Person dargestellt, was trägt sie und wie wirkt sie dadurch auf dich?

3. Schritt: Deuten

Fasse zusammen, wie Ludwig XIV. insgesamt vom Maler dargestellt wurde und inwiefern dies (nicht) zu dem Bild passt, das du bereits von ihm hast. Vielleicht findest du auch eine Erklärung, warum der Maler ihn auf diese Weise dargestellt hat.

195

Perfekt angepasst an die Lernenden

Um die Schülerinnen und Schüler beim Lernen bestmöglich zu unterstützen, macht **Geschichte & Du** vielfältige Differenzierungsangebote – viele davon sind über Mediacodes digital direkt dort hinterlegt, wo sie gebraucht werden. Sowohl zu den Arbeitsaufträgen als auch zu den Materialien gibt es Hilfestellungen, aber auch Zusatzaufgaben, um starke Lernende gezielt zu fördern. Fachmethoden und der Umgang mit Operatoren werden von Anfang an gezielt trainiert.

5.3 Politische Ideen der Aufklärung



Immanuel Kant war einer der bekanntesten Philosophen der Aufklärung. Diese Philosophen beschäftigten sich unter anderem auch mit der Frage, wie ein Staat von der Aufklärung profitieren kann. Wie genau aber sahen diese Ideen aus?

Politische Ideen der Aufklärung – ein ... für die Gesellschaft?

1. Gib die Überlegungen Kants zur „Unmündigkeit“ des Menschen in deinen eigenen Worten wieder. Überlege dann, warum Kant zum seinem 300. Geburtstag auf einer Briefmarke geehrt wurde.
2. Spekulierte, welche Konsequenzen die Überlegungen Kants und anderer Aufklärer für die politische Situation in der Zeit des Absolutismus gehabt haben könnten.
3. Ergänze die Leitfrage.

200

M1 Q Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?

Differenzierung

Der deutschsprachige Aufklärer Immanuel Kant formulierte 1784 seine Gedanken zur Frage „Was ist Aufklärung?“. Dabei ging er insbesondere auf die Verantwortung ein, die jede Person für ihr eigenes Handeln übernehmen sollte:

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern [...] des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung. [...] Es ist so bequem, unmündig zu sein. [...]

Nach: Immanuel Kant, Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie und Pädagogik



Erste Seite des Originaltextes in der Berlinerischen Monatschrift.

anspruchsvollere Aufgaben für leistungsstarke Lernende

Dein Weg durch das Kapitel



Hilfestellungen zu den Aufgaben

1. Beschreibe das Titelbild von Thomas Hobbes' Leviathan (M2) und untersuche, inwiefern das Bild bereits Auskunft über den Inhalt des Buches (VT1).
2. Lies die Auszüge aus den politischen Ideen der Aufklärer (VT1, M3–M5). Gib jeweils die Grundidee in eigenen Worten wieder. Vergleiche dann die Vorstellungen von gelungener Machtverteilung miteinander und nimm Stellung zu den Ideen.
3. Beschreibe die Illustration aus Gullivers Reisen und untersuche die Selbsteinschätzung der Hanyu (M6).
4. Lies und höre dir den Auszug aus Gullivers Reisen an (M6). Versuche zu begründen, warum Swift sich die Figuren der Hanyu und Yahu in seine Geschichte ausgedacht hat.
5. Überlege, welche Reaktionen die Schriften der Aufklärung bei den Adelsmitgliedern hervorgehen könnten. Entwerf dann ein Streitgespräch zwischen einem Adligen und einem aufgeklärten Philosophen, die diskutieren, inwiefern die politischen Ideen der Aufklärer einen gesellschaftlichen Fortschritt darstellen.
6. **Untersuche**, wo sich die politischen Ideen der Aufklärung in deiner Gegenwart wiederfinden lassen (z. B. in deiner Familie oder in der Schule).
6. **Der Blick aufs Ganze:** Bewerte die Leitfrage aus deiner heutigen Sicht. Schreibe hierfür eine Fantasiegeschichte im Stil von Gullivers Reisen, in der du die Ideen aus Arbeitsauftrag 5 wieder aufgreifst.

M2 Q Der Leviathan

Bildinform



M Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?

Immanuel Kant war ein Philosoph der Aufklärung. Er antwortete auf die Frage „Was ist Aufklärung?“:

Ausgang des Menschen: Weg des Menschen aus

Aufklärung ist der **Ausgang des Menschen** aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das **Unvermögen**, sich seines Verstandes ohne **Leitung**

Leitung: hier: Anleitung, Führung

Unvermögen: Unfähigkeit, Nicht-Können

eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben **nicht am Mangel des Verstandes, sondern [...] des Mutes liegt**, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

nicht am Mangel des Verstandes, sondern [...] des Mutes liegt: jemand ist zwar klug, traut sich aber nicht zu, selbst zu denken

Sapere aude: Wörtlich: Wage zu wissen! Übertrage: Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.

Sapere aude! Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der **Wahlspruch** der Aufklärung. [...] Es ist so bequem, unmündig zu sein. [...]

Wahlspruch: Leitspruch, Slogan

Immanuel Kant, Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie und Pädagogik, Darmstadt 1964, S. 53–61

Differenzierungstext mit Worterklärungen

Digital abrufbar sind die Aufgaben
verlinkt mit Operatoren und
ergänzenden Hilfestellungen.

Mediencode 31100-0406

Dein Weg durch das Kapitel

1. **Beschreibe** das Titelbild von Thomas Hobbes' Leviathan (M2) und **untersuche**, inwiefern das Bild bereits Auskunft über den Inhalt des Buches gibt (VT1).
➤ Hilfestellung
2. Lies die Auszüge aus den politischen Ideen der Aufklärer (VT1, M3-M5) und gib jeweils die Grundidee in eigenen Worten wieder. **Vergleiche** dann ihre Vorstellungen von gelungener Machtverteilung miteinander und **nimm Stellung** zu den Ideen.
➤ Hilfestellung
3. **Beschreibe** die Illustration aus Gullivers Reisen und **untersuche** die Selbstwahrnehmung der Hauyhnhnms (M6).
➤ Hilfestellung
4. Lies und höre dir den Auszug aus Gullivers Reisen an (M6). Versuche zu **begründen**, warum Swift sich die Figuren der Hauyhnhnms und Yáhus für seine Geschichte ausgedacht hat.
➤ Hilfestellung
5. Überlege, welche Reaktionen die Schriften der Aufklärung bei den Adligen hervorgerufen haben könnten. Entwirf dann ein Streitgespräch zwischen einem Adligen und einem aufgeklärten Philosophen, die diskutieren, inwiefern die politischen Ideen der Aufklärer einen gesellschaftlichen Fortschritt darstellen.
➤ Hilfestellung
☆ **Untersuche**, wo sich die politischen Ideen der Aufklärung in deinem Leben wiederfinden lassen (z.B. in deiner Familie oder in der Schule).
➤ Hilfestellung
6. Der Blick aufs Ganze: **Bewerte** die Leitfrage aus deiner heutigen Sicht. Schreibe hierfür eine Fantasiegeschichte im Stil von Gullivers Reisen, in der du die Ideen aus Arbeitsauftrag 5 wieder aufgreifst.
➤ Hilfestellung

s Zeitalter des Absolutismus

5

ben

er-

gibt

) und

ihre

m Stel-

bst-

u

g für

adligen

nen ei-

wie-

schrift

m

e).

n der

ation

Ausschnitt aus der Titelseite zu

Thomas Hobbes' „Leviathan“ (1651).

Der Schriftzug über dem Bild bedeu-

tet auf Deutsch: keine Macht auf

Erden ist dieser vergleichbar.

→ S. 301

Verweis auf Hilfe-
stellungen im
Anhang des Buches

OPERATOR Nennen



Operatorenkarte

➤ 1. Schritt: Informationen suchen

Lies dir den Arbeitsauftrag durch: Welchen Inhalt sollst du nennen?

➤ 2. Schritt: Antwort formulieren

1. Schreibe die Antwort auf, indem du die wichtigen Informationen in Stichpunkten zusammenträgst oder auflistest, ohne diese zu kommentieren.
2. Überprüfe abschließend mithilfe des Materials, ob du nichts vergessen hast.

Bildinformation zu
einzelnen Bildelementen

Krone: Symbol der Königswürde

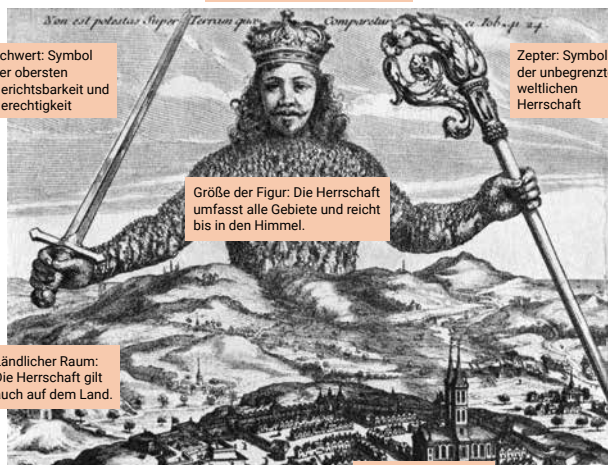
Schwert: Symbol
der obersten
Gerichtsbarkeit und
Gerechtigkeit

Zepher: Symbol
der unbegrenzten
weltlichen
Herrschaft

Größe der Figur: Die Herrschaft
umfasst alle Gebiete und reicht
bis in den Himmel.

Ländlicher Raum:
Die Herrschaft gilt
auch auf dem Land.

Stadt: Die Herrschaft
gilt auch in der Stadt.



Methoden- und
Operatorentraining

METHODE Herrscherbilder interpretieren



Methodenkarte

➤ 1. Schritt: Beschreiben

Nenne alle Informationen, die du bereits zur Entstehung des Bildes hast, etwa das Entstehungsdatum und den Namen des Künstlers. Beschreibe dann kleinschrittig, was du auf dem Bild sehen kannst. Versuche dabei so genau wie möglich zu sein.

➤ 2. Schritt: Untersuchen

Herrscherbilder sind keine Abbilder der Realität, sondern werden vom Maler nach einem Plan gemalt. Deshalb sind Herrscherbilder häufig voller Symbole, die dem Bild eine tiefere Bedeutung verleihen. Drei Symbole sind oben mit ihrer Funktion bereits angegeben. Nutze den Mediencode, um weitere Symbole im Bild zu finden. Achte auch auf die Körperhaltung und Kleidung der gemalten Person. Wie wird die Person dargestellt, was trägt sie und wie wirkt sie dadurch auf dich?


➤ 3. Schritt: Deuten

Fasse zusammen, wie Ludwig XIV. insgesamt vom Maler dargestellt wurde und inwiefern dies (nicht) zu dem Bild passt, das du bereits von ihm hast. Vielleicht findest du auch eine Erklärung, warum der Maler ihn auf diese Weise dargestellt hat.

Perfekt auf Klassenarbeiten vorbereiten

Die Seiten „Auf einen Blick“ bringen die gelernten Inhalte noch einmal in kompakten Texten auf den Punkt. Auch die narrative Kompetenz der Lernenden wird geschult, indem sie die zuvor ausgefüllten Schaubilder auf diesen Seiten verschriftlichen. Interaktive Übungen überprüfen das erworbene Wissen spielerisch. Die Seiten „Kompetenzcheck“ verlangen, das Erlernte anzuwenden und zu hinterfragen.

Auf einen Blick

Interaktive Übungen

 31000-549

↑

Das Zeitalter des Absolutismus

VT1 Säulen absolutistischer Herrschaft

Absolutismus bedeutet, dass eine Person uneingeschränkt allein herrschen und ihre Vorstellungen umsetzen kann. Absolutistische Herrscher stützten ihre Macht auf mehrere Säulen. Ein typisches Beispiel dafür ist Frankreichs König Ludwig XIV.:

- Er besaß ein stehendes Heer, mit dem er fast während seiner gesamten Herrschaftszeit Krieg führte.
- In seinem Schloss in Versailles hielt er prunkvoll Hof und verpflichtete den Adel, daran auf eigene Kosten teilzunehmen.
- Seine Hofhaltung und seine Kriege finanzierte er durch den Merkantilismus. Bei diesem Wirtschaftssystem werden Rohstoffe möglichst billig importiert (meist durch Ausbeutung der Kolonien), im Land verarbeitet und die fertigen Waren dann im Ausland verkauft. Fertigwaren aus dem Ausland werden mit hohen Zöllen belegt. Seine hohen Ausgaben konnte Ludwig XIV. auf diese Weise jedoch nicht decken. Am Ende seiner Herrschaft drohte Frankreich der Staatsbankrott.
- Staatsreligion war der Katholizismus. Religiöse Minderheiten wurden verfolgt.
- Um sein Reich zu regieren, baute Ludwig XIV. eine funktionierende Verwaltung aus zahlreichen Beamten auf.

VT2 Aufklärung

Besonders seit dem 16. Jahrhundert waren die Naturwissenschaften immer wichtiger geworden. Mit ihrer Methode, die Natur zu beobachten und daraus Erkenntnisse zu gewinnen, stellten sie zunehmend lange vertretene kirchliche Positionen in Frage. Das geschah in der Folge auch für Annahmen zum Menschen und wie dieser sein und leben solle.

Ein wichtiger Philosoph der Aufklärung, wie man diese Epoche nennt, war Immanuel Kant, der die Aufklärung als „den Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ definierte. Er formulierte vier elementare Fragen und versuchte, sie zu beantworten:

- Was kann ich wissen?
- Was soll ich tun?
- Was darf ich hoffen?
- Was ist der Mensch?

Nur mit Toleranz gegenüber anderen Meinungen könne man sich der Wahrheit und Erkenntnis nähern, glaubten die Philosophen.


VT3 Staatstheorien der Aufklärung

Die Annahmen der Aufklärung wurden rasch auch auf die Vorstellungen von einem gut funktionierenden Staat übertragen. Dazu brauchte man nach den Ideen der Aufklärer entweder einen sehr gebildeten, klugen und nachdenkenden König (das vertrat Locke) oder eine große Menge gebildeter Menschen, die sich dann auf eine vernünftige Position einigten sollten (diese Idee wurde von Rousseau ausgeführt). Unabhängig von der Regierung mussten nach Vorstellung der Aufklärer auch die in einem Staat lebenden Menschen nachdenken und vernünftig handeln: Persönliche und staatliche Aufklärung wurden zusammen gedacht.

Das Zeitalter des Absolutismus


VT4 Absolutismus in Preußen?

Neben anderen Herrschern versuchte auch Friedrich II. in Preußen, in seinem absolutistischen Staat einige Ideen der Aufklärung umzusetzen und nach „vernünftigen“ Maßstäben zu handeln. So führte er ein Rechtssystem ein, das Willkür abschaffen sollte und setzte in der Landwirtschaft die Kartoffel als preiswertes Nahrungsmittel durch. Er setzte sich für eine bessere Bildung ein und war in religiösen Fragen tolerant. Gleichzeitig behielt er aber einen starken Schwerpunkt auf dem Militär bei und tastete die Verwaltungsstrukturen, also insbesondere den regierenden Adel, nicht an (aufgeklärter Absolutismus).



WORTSPEICHER

Absolutismus – König – Merkantilismus – Repräsentation – Staatsreligion – Stehendes Heer – Verwaltung

Jetzt bist du dran:  Digitales Schaubild

1. Ergänze das Schaubild digital oder im Heft, indem du je einen Begriff ins Dach, die Säulen und das Fundament einsetzt.
2. Beschreibe das Schaubild und die Bedeutung seiner Teile.

interaktive Übungen zu den Themen der Seite

zusammenfassender Text zu jeder Themenseite

Material mit zugehörigem Arbeitsauftrag

Das Gemälde Müller 1886 gen. Friedrich II., wie

Schaubild, das auch digital ergänzt werden kann

Gegenwartsbezug:
Was hat das Thema mit mir zu tun?

Selbstüberprüfung
durch zugehörige
Lösungen

Kompetenzcheck

M1 – Das Bergedorfer Schloss



Das Bergedorfer Schloss ist das einzige erhaltene Bauwerk dieser Art in Hamburg und stammt in seiner heutigen Form weitgehend aus dem 17. Jahrhundert.

1. Vergleiche das Bergedorfer Schloss mit den anderen Schlössern der Zeit in diesem Kapitel.

M2 – „Der König überall“



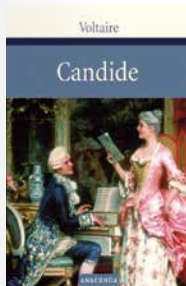
Bildinformation



„Der König überall“ wurde von Robert Schuch gemalt und zeigt den preußischen König Friedrich II., wie er sich die Kartoffelernte ansehen lässt.

2. Analysiere die Darstellung Friedrichs und bestimme, mit welchen Eigenschaften der Maler ihn zeigen wollte. Beurteile dann, wie realistisch diese Darstellung ist.

M3 – Ein Roman von Voltaire



Titelbild der deutschen Ausgabe des Romans „Candide“ des französischen aufklärerischen Philosophen Voltaire. Der Titelheld glaubt optimistisch stets, dass alles gut werden werde, und erlebt verschiedene Abenteuer, um mit seiner geliebten Cunégonde leben zu können.

3. Recherchiere den Inhalt des Romans. Erkläre dann, warum der Text aufklärerisch ist.

Der Blick aufs Ganze

Erkläre an mindestens zwei Situationen, inwieweit aufklärerisches Gedankengut dich und dein Handeln heute noch prägt.

M4 – „Wanderer am Weltenrand“



Bildinformation

Der Holzschnitt eines unbekannten Künstlers von 1888 wird oft „Wanderer am Weltenrand“ betitelt und wurde trotz seiner viel späteren Entstehungszeit häufig als Darstellung des Weltbilds der Renaissance und der Aufklärung verwendet.

4. Nenne Aussagen des Bildes, die Aspekte der Aufklärung verdeutlichen. Erkläre dann, woran man trotzdem erkennt, dass es sich um eine später entstandene Darstellung handelt.



Inhalt

So findest du dich im Buch zurecht 7

1 Mittelalter



Auftakt	10
Geschichte & Du	12
Orientierung in Raum und Zeit	13
Geschichte aktiv	14
1.1 Die Wikinger	16
1.2 Das Christentum	20
1.3 Leben auf dem Land	24
1.4 Leben auf der Burg	28
1.5 Leben im Kloster	32
1.6 Die Ständegesellschaft	36
1.7 Königsherrschaft im Mittelalter	40
1.8 Die Pest im Mittelalter	44
Methode: Bildquelle auswerten	47
1.9 Leben in der Stadt	48
1.10 Zünfte und Gilden	52
1.11 Die Hanse	56
1.12 Piraten in Ost- und Nordsee	60
1.13 Die Reise des Marco Polo nach China	64
1.14 Frauen im Mittelalter	68
Operator: Untersuchen	69
1.15 Mittelalter heute	72
Auf einen Blick	76
Kompetenzcheck	84

2 Juden, Christen und Muslime



Auftakt	86
Geschichte & Du	88
Orientierung in Zeit und Raum	89
Geschichte aktiv	90
2.1 Das Judentum	92
2.2 Entstehung und Ausbreitung des Islam	96
Operator: Skizzieren	97
2.3 Al-Andalus und die islamische Kultur	100
Methode: Mittelalterliche Bauwerke interpretieren	103
2.4 Die Kreuzzüge	104
2.5 Außerhalb Europas: Westafrika	108
Auf einen Blick	112
Kompetenzcheck	116

3 Der Beginn der europäischen Expansion



Auftakt	118
Geschichte & Du	120
Orientierung in Zeit und Raum	121
Geschichte aktiv	122
3.1 Kolumbus und die neue Welt	124
3.2 Die europäische Herrschaft in Lateinamerika	128
Methode: Perspektiven in Quellen erfassen	130
3.3 Indigene Kulturen vor der Eroberung	132
3.4 Fortleben der Eroberung und Kolonialismus heute	136
3.5 Frühe Globalisierung	140
Operator: Beurteilen	141
Auf einen Blick	144
Kompetenzcheck	148

4 Reformation und Glaubenskonflikte



Auftakt	150
Geschichte & Du	152
Orientierung in Raum und Zeit	153
Geschichte aktiv	154
4.1 Die Renaissance	156
4.2 Die Reformation	160
Methode: Spottbilder untersuchen	162
4.3 Der Dreißigjährige Krieg	164
Operator: Herausarbeiten	165
4.4 Reformation im Norden	168
4.5 Die Bürgergesellschaft in der Hansestadt ...	172
4.6 Die Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit	176
Auf einen Blick	180
Kompetenzcheck	184

5 Das Zeitalter des Absolutismus



Auftakt	186
Geschichte & Du	188
Orientierung in Zeit und Raum	189
Geschichte aktiv	190
5.1 Der Absolutismus unter Ludwig XIV.	192
Methode: Herrscherbilder interpretieren ..	195
5.2 Die Epoche der Aufklärung	196
5.3 Politische Ideen der Aufklärung	200
5.4 Absolutismus in Preußen?	204
5.5 Die Amerikanische Revolution	208
5.6 Die Philosophie des Konfuzius	212
Operator: Nennen	213
5.7 Die deutsch-russische Migration	216
Auf einen Blick	220
Kompetenzcheck	224

6 Die Französische Revolution



Auftakt	226
Geschichte & Du	228
Orientierung in Zeit und Raum	229
Geschichte aktiv	230
6.1 Der Sturm auf die Bastille	232
6.2 Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit	236
Methode: Verfassungsschema unter- suchen	238
6.3 Die Jakobinerdiktatur	240
6.4 Napoleon als Ende der Französischen Revolution	244
Operator: Einordnen	245
6.5 Die Feldzüge Napoleons	248
6.6 Hamburg unter französischer Besatzung ...	252
6.7 Haiti und die Revolution	256
6.8 Das Osmanische Reich	260
6.9 Die Französische Revolution – eine Bilanz ...	264
Auf einen Blick	268
Kompetenzcheck	274

7 Anhang



Hilfestellungen: Gewusst wie 276

Arbeitsmethoden für das Fach Geschichte 282

Allgemeine Arbeitstechniken 285

Lexikon zur Geschichte – Begriffe 289

Lexikon zur Geschichte – Personen 295

Sachregister 297

Personenregister 300

Textnachweis 301

Bildnachweis 306

Operatoren auf einen Blick

Untersuchen 69

Skizzieren 97

Beurteilen 141

Herausarbeiten 165

Nennen 213

Einordnen 245

Methoden auf einen Blick

Bildquelle auswerten 47

Mittelalterliche Bauwerke interpretieren 103

Perspektiven in Quellen erfassen 130

Spottbilder untersuchen 162

Herrscherbilder interpretieren 195

Verfassungsschema untersuchen 238



Das Schloss Versailles, wo der Sonnenkönig Ludwig XIV. residierte, wurde zum Vorbild für Schlösser und Parkanlagen in ganz Europa.

Was weißt und kannst du schon?

1. Der sogenannte „Branle“ war der Tanz, mit dem im Zeitalter des Absolutismus gerne Tanzveranstaltungen eröffnet wurden. Seht euch im Video an, wie er getanzt wird. Vielleicht versucht ihr es auch selbst?
2. Überlegt, welche Funktionen des Tanzes im Vergleich zu heute gleichblieben und welche sich änderten.



Das Zeitalter des Absolutismus



Video Tanz „Branle“



31100-0397

Geschichte & Du

M1 D Die Goldene Regel

Kennt jemand die genauen Spielregeln?

Hey, da gibt's eine immer und und überall gültige „Goldene Regel“.



Nee, aber schau doch mal auf spielregeln.de

Wirklich überall?

Ja, anscheinend, und seit der Aufklärung besonders auch in Europa, schaut mal:

Die Goldene Regel

Was du selbst nicht wünschst, das tue auch anderen nicht an.

Konfuzius

Was für mich eine unliebe und unangenehme Sache ist, das ist auch für den Anderen eine unliebe und unangenehme Sache. Was da für mich eine unliebe und unangenehme Sache ist, wie könnte ich das einem anderen aufladen? *Buddha*
Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!

Neues Testament

Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht. *Muhammad*

Handle nur nach derjenigen Maxime [Grundsatz], durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.

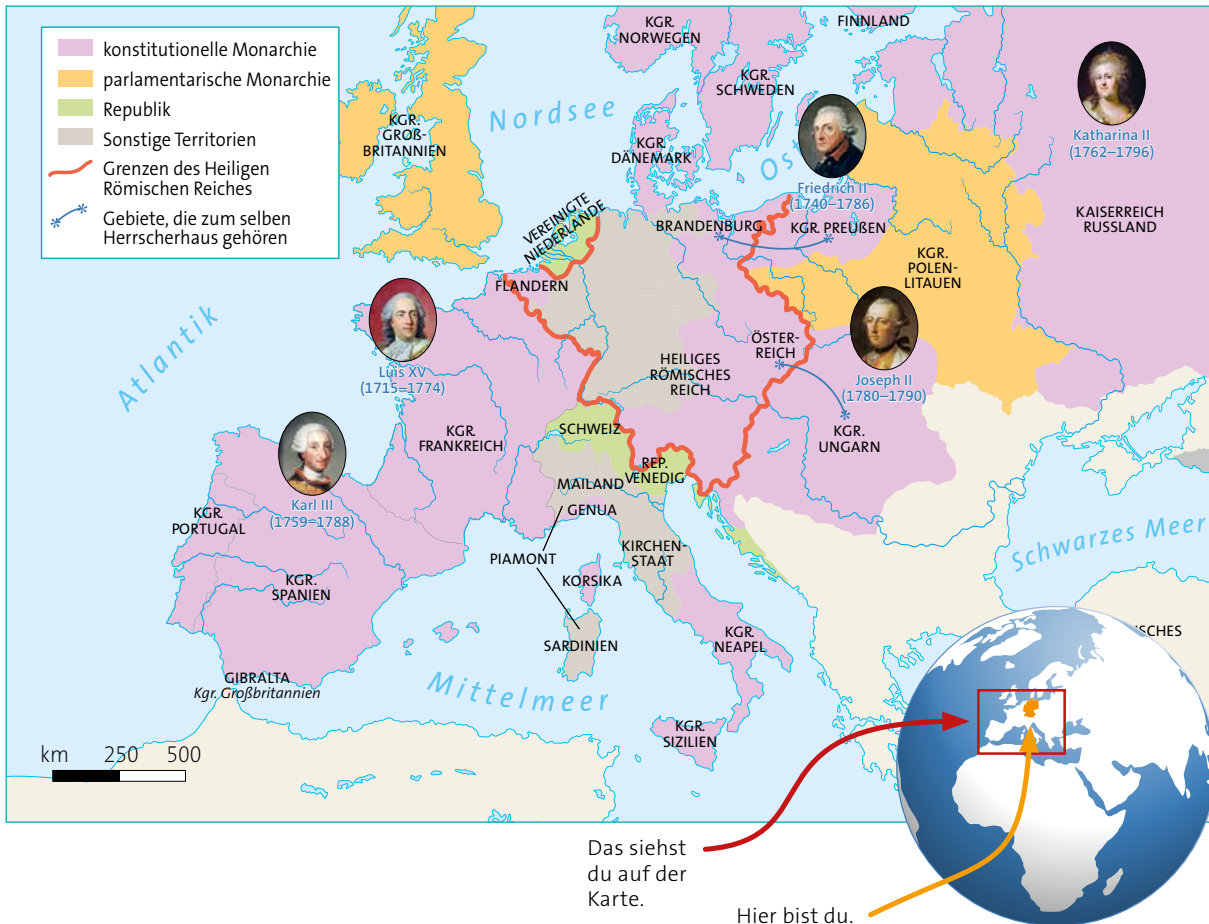
Immanuel Kant

Wäre das cool, wenn sich da alle dran halten würden ...

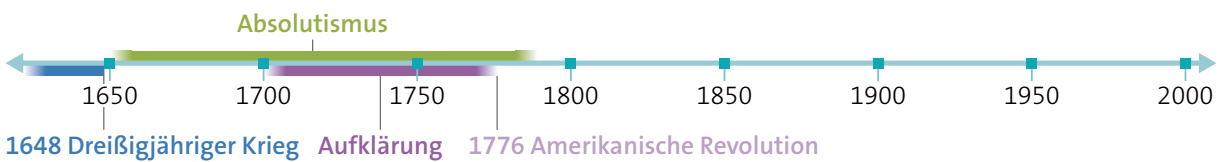
Orientierung in Raum und Zeit

5

M2 D Orientierung im Raum: Europa im 18. Jahrhundert



M3 D Orientierung in der Zeit



Jetzt bist du dran:

1. Finde Situationen, in denen du die „Goldene Regel“ angewendet hast oder dir ihre Anwendung gewünscht hättest.
2. Vergleiche die Karte M2 mit den heutigen Grenzen und beschreibe, was dir auffällt.
3. Stelle Thesen auf, wie Staaten in der Aufklärung (M3) hätten regiert werden müssen, wenn die Herrschenden der „Goldenen Regel“ gefolgt wären.

Geschichte aktiv

Ein Lapbook zum Thema Absolutismus und Aufklärung erstellen

Ihr wollt ein Thema selbstständig erarbeiten und euren Klassenkameradinnen und -kameraden die Ergebnisse in einem Lapbook präsentieren? Auf dieser Doppelseite findet ihr eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die auch dann funktioniert, wenn ihr noch nie ein Lapbook erstellt habt. Eure Aufgabe ist es, die Neugier der Mitschülerinnen und -schüler zu wecken und selbst auf eine interaktive Entdeckungstour zu gehen.

1

Teilt euch in Kleingruppen zu je drei bis vier Personen auf und entscheidet euch für einen Themenbereich. Jeder Themenbereich sollte von gleich vielen Gruppen bearbeitet werden.

3

Besprecht eure Ergebnisse in der Gruppe und entscheidet gemeinsam, welche Inhalte ihr in eurem Lapbook präsentieren und wie ihr sie untergliedern wollt. Überlegt dann, welche Materialien (z. B. Bild, Quellentext, Darstellungstext, Schaubild) am besten geeignet sind, um das Thema zu verstehen. Nutzt zur Recherche neben eurem Schulbuch auch andere Quellen. Vielleicht findet ihr noch gute Ideen oder Materialien für euer Lapbook. Vergesst nicht, die genutzten Quellen anzugeben.

Arbeitstechnik:
Internetrecherche



31100-0358

Bearbeitet dann schriftlich die zugehörige Themenseite mit allen Arbeitsaufträgen. Fasst die Informationen anschließend in Stichpunkten zusammen. Tauscht euch bei Unklarheiten in der Gruppe oder mit Gruppen, die den gleichen Themenbereich bearbeiten, aus.

2

Mögliche Themen:

- Der Absolutismus unter Ludwig XIV. (S. 192–195)
- Die Epoche der Aufklärung (S. 196–199)
- Politische Ideen der Aufklärung (S. 200–203)
- Absolutismus in Preußen? (S. 204–207)
- Die Amerikanische Revolution (S. 208–211)
- Die Philosophie des Konfuzius (S. 212–215)
- Die deutsch-russische Migration (S. 216–219)

5

Euer Lapbook sollte interaktive Elemente enthalten, d. h. es soll nicht nur ein Poster, sondern vielmehr eine Entdeckungstour sein. Es sollte den Betrachter oder die Betrachterin neugierig machen und er oder sie sollte beim Betrachten Spaß haben. Überlegt euch, wie ihr das für euer Thema am besten umsetzt. Einige Aufgaben im Buch unterstützen euch hierbei und geben euch Ideen.

6

Macht euch zur Ausgestaltung Gedanken (z. B. wo soll was stehen). Überlegt euch nun, welche Elemente ihr umsetzen möchtet (z. B. kleine Taschen, Bilder, Drehscheiben) und was ihr dafür benötigt (z. B. Kleber, Fäden, Streichholzschachteln, Briefumschläge, etc.).

8

Achtet bei der Bearbeitung auf eine gut lesbare Schrift, arbeitet sorgfältig und gestaltet das Lapbook ansprechend. Überlegt abschließend, wie ihr gemeinsam das Cover des Lapbooks gestalten wollt.



Legt die fertigen Lapbooks in der Klasse aus und geht auf Entdeckungsreise. Viel Spaß!

9

Gestaltet die einzelnen Themen im Lapbook mit euren Materialien.

Inspiration von anderen Gruppen für eine weitere Ideenfindung ist erlaubt. Kopiert aber nicht die Ideen der anderen, sondern überlegt euch, was ihr anders machen könnt, sodass es eure Idee ist.

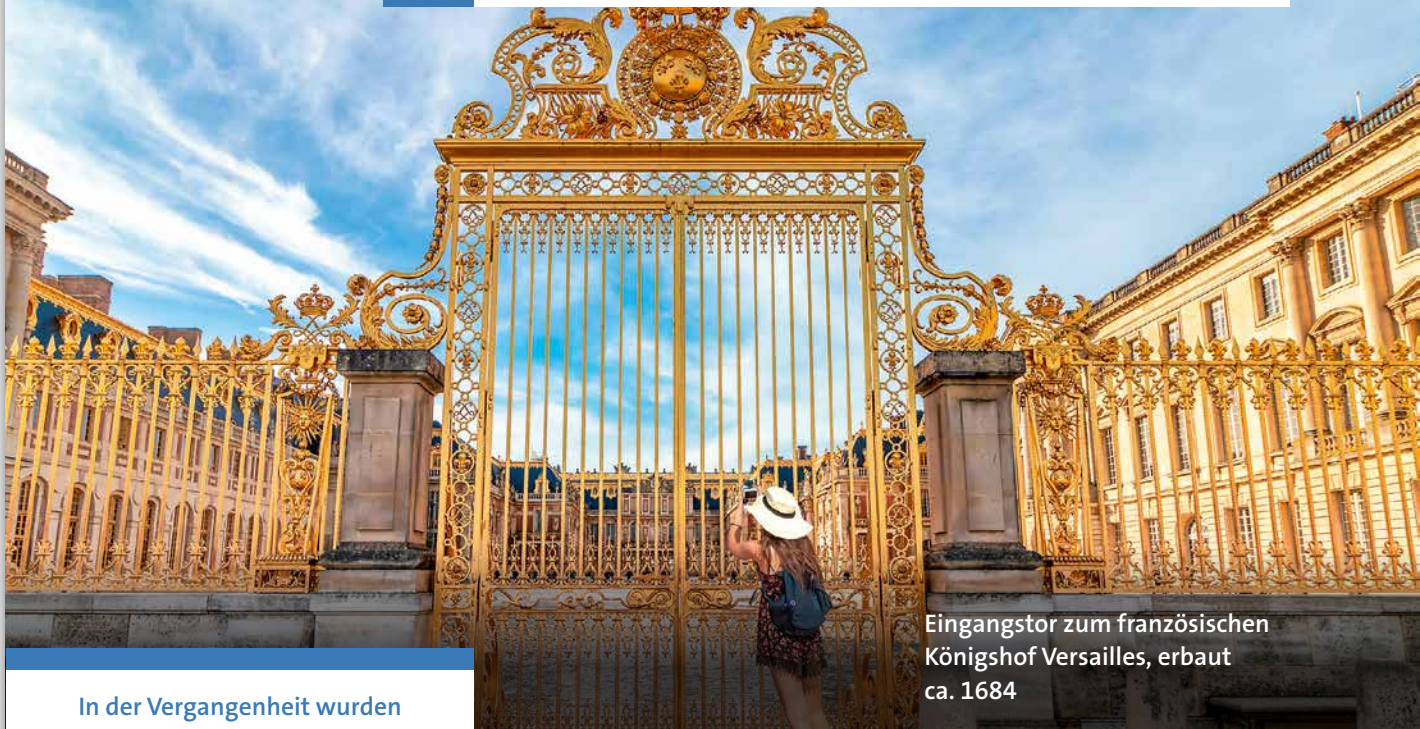
7

4

Ein Lapbook ist ein Klapp- bzw. Faltpapier, in dem ihr die wichtigsten Informationen ausgestaltet. Die ideale Größe für ein Lapbook einer Gruppenpräsentation ist DIN A2 auf festem Papier. Überlegt, wie ihr das Papier falten wollt (z. B. als zweiflügeliges Tor). Euer Lapbook muss nicht unbedingt rechteckig sein.



5.1 Der Absolutismus unter Ludwig XIV.



Eingangstor zum französischen Königshof Versailles, erbaut ca. 1684

In der Vergangenheit wurden große und schöne Schlösser wie etwa das Schloss Versailles in Frankreich gebaut. Aber was war der Sinn dieser teuren Bauten? Und warum werden heute keine neuen Schlösser mehr gebaut?

?

Der Absolutismus des „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV. – eine ... Regierungsform?

1. Beschreibe das Eingangstor zum französischen Königshof Versailles. Achte besonders auf Größe, Farbe und Symbole.
2. Gib das Zitat von Ludwig XIV. in eigenen Worten wieder und erkläre seine Verbindung zu den beiden Bildern.
3. Ergänze die Leitfrage.

M1 Q Ludwig XIV., „der Sonnenkönig“

Der französische König Ludwig XIV. lebte von 1638 bis 1715 und regierte davon insgesamt 72 Jahre. Seine Art zu regieren wird auch als „Absolutismus“ bezeichnet, weil der König die absolute (also vollständige) Macht innehatte. Am Ende seines Lebens notierte er folgende Gedanken in seinem Testament:

Als Bild wählte ich die Sonne [...]. Sie ist ohne Zweifel das lebendigste und schönste Sinnbild eines großen Fürsten, sowohl deshalb, weil sie einzig in der Art ist, als auch durch den Glanz, der sie um-

gibt, [...] durch die Wohltaten, die sie überall spendet, durch das Leben, die Freude und die Tätigkeit, die sie überall weckt [...].“

10

Nach: Ludwig XIV., Memoiren

Seitenteil des Eingangstores (Nahaufnahme)



31000-546

Bildinformation



Dein Weg durch das Kapitel



Hilfestellungen zu den Aufgaben



1. Gib in eigenen Worten wieder, wie Ludwig XIV. seine Macht deutlich machte und sicherte (**VT1, M2, M3**).
2. Arbeite aus **M3** heraus, welche Maßnahmen Ludwig XIV. gegen die religiöse Gruppe der Hugenotten ergriff und bewerte sein Vorgehen aus heutiger Sicht.
3. Interpretiere das Herrscherbild Ludwigs XIV. mithilfe der Methodenkarte und nimm Stellung, inwiefern das Gemälde zu deiner Vorstellung vom „Sonnenkönig“ passt (**M4**).
4. Stell dir vor, du bist ein einfacher französischer Bauer, der jeden Tag aus der Ferne auf den Königshof von Versailles blickt. Beurteile den Lebensstil und die Regierungsweise von Ludwig XIV., indem du die Gedanken des Bauern aufschreibst.
5. Schreibe einen Brief an die Bundesregierung, in dem du Stellung nimmst, ob wir in Deutschland mehr absolutistische Ideen umsetzen sollten.
6. **Der Blick aufs Ganze:** Arbeite aus diesem Kapitel heraus, auf welchen „Säulen“ die Herrschaft eines absolutistischen Herrschers basiert und vervollständige das Schaubild dann auf dem Arbeitsblatt oder digital (**Mediencode**).

Arbeitsblatt Säulen
des Absolutismus



31100-0399

VT1 Die Sicherung von Ludwigs Herrschaft

- Während der Herrschaft von Ludwig XIV. wurden immer wieder Versuche unternommen, die Größe Frankreichs durch Kriege zu erweitern und so den Ruhm und Wohlstand des Landes zu vermehren. Von den 72 Jahren, die Ludwig XIV. an der Macht war, befand sich Frankreich deshalb 30 Jahre im Krieg mit seinen Nachbarn.
- Um sich die Unterstützung der französischen Adligen zu sichern, hielt sich Ludwig häufig an seinem Königshof in Versailles auf. Fast täglich wurden dort ausladende Festmähler abgehalten, die häufig bis in die Nacht gingen, es gab Theateraufführungen und Feuerwerke. Die Adligen standen unter ständiger Beobachtung des Königs. Wer in seiner Gegenwart positiv auffiel, stieg in der Gunst des Königs und konnte so seine Position in der Gesellschaft verbessern. So war es etwa ein besonderes Privileg, den König beim Zubettgehen (frz. „Coucher“) oder Aufstehen (frz. „Lever“) beobachten zu dürfen, die jeweils nach einem genau festgelegten Zeremoniell abliefen. Dieses Privileg wurde allerdings nur den treuesten Adligen gewährt. Ludwigs Kriege mit einem stehenden Heer und sein ausschweifendes Hofleben mussten aber auch finanziert werden. Der französische Finanzminister Jean Baptiste Colbert entwickelte einen Plan, um dies zu gewährleisten: Colbert kaufte in den Nachbarländern und in den Kolonien günstig Rohstoffe ein und ließ diese in Frankreich weiterverarbeiten. Die so entstandenen Produkte konnten dann teuer ins Ausland verkauft werden. Diese Wirtschaftsform nennt man „Merkantilismus“.
- Langfristig waren all diese Maßnahmen jedoch nicht zielführend. Am Ende der Herrschaft Ludwigs XIV. drohte Frankreich der Staatsbankrott und die Bevölkerung war kriegsmüde und unzufrieden.

M2 Q Der Königshof von Versailles

Die Bilder zeigen den Königshof von Versailles, wo Ludwig XIV. einen Großteil seiner Zeit verbrachte.



Frontansicht des Hauptgebäudes



Parkanlage mit dem Apollo-Brunnen hinter dem Schloss

M3 Q Das Edikt von Fontainebleau

Am 18. Oktober 1685 erließ König Ludwig XIV. folgendes Edikt, das die religiöse Gruppe der Hugenotten in Frankreich betraf:

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Frankreich sendet seine Grüße!
Hiermit wollen Wir, dass alle Tempel der Hugenotten, die in Unserem Königreiche gelegen sind, unverzüglich zerstört werden. Wir verbieten Unseren hugenottischen Untertanen, sich zu versammeln, um den Gottesdienst an irgendeinem Orte oder in einem Privathause, unter welchem Vorwande es auch sein könnte, zu halten. Wir befehlen allen

Priestern der Hugenotten, die sich nicht bekehren und die katholische Religion annehmen wollen, vierzehn Tage nach der Veröffentlichung dieses Ediktes Unser Königreich zu verlassen. Wir verbieten die hugenottischen Schulen und verbieten Unseren hugenottischen Untertanen, aus Unserem Königreiche auszuwandern oder ihre Besitztümer aus Unserem Königreich zu entfernen.

Nach: Ernst Mergin, Das Edikt von Nantes

M4 Q **Porträt des französischen Königs Ludwig XIV.**



Bildinformation



Herrscherbild (ca. 2,8×1,9 m) von Hyacinthe Rigaud im Auftrag der französischen Königsfamilie, 1700/01; heute im Louvre, Paris



Das angebliche Schwert Karls des Großen war ein wichtiges Machtsymbol der französischen Herrscher.



Die goldenen Bourbonen-Lilie auf blauem Grund war das Zeichen der französischen Könige.



Die Krone ist ein wichtiges Herrschersymbol, das für Macht und Kraft steht.

METHODE **Herrscherbilder interpretieren**



Methodenkarte

➤ **1. Schritt: Beschreiben**

Nenne alle Informationen, die du bereits zur Entstehung des Bildes hast, etwa das Entstehungsdatum und den Namen des Künstlers. Beschreibe dann kleinschrittig, was du auf dem Bild sehen kannst. Versuche dabei so genau wie möglich zu sein.

➤ **2. Schritt: Untersuchen**

Herrscherbilder sind keine Abbilder der Realität, sondern werden vom Maler nach einem Plan gemalt. Deshalb sind Herrscherbilder häufig voller Symbole, die dem Bild eine tiefere Bedeutung verleihen. Drei Symbole sind oben mit ihrer Funktion bereits angegeben. Nutze den Mediencode, um weitere Symbole im Bild zu finden. Achte auch auf die Körperhaltung und Kleidung der gemalten Person. Wie wird die Person dargestellt, was trägt sie und wie wirkt sie dadurch auf dich?

➤ **3. Schritt: Deuten**

Fasse zusammen, wie Ludwig XIV. insgesamt vom Maler dargestellt wurde und inwiefern dies (nicht) zu dem Bild passt, das du bereits von ihm hast. Vielleicht findest du auch eine Erklärung, warum der Maler ihn auf diese Weise dargestellt hat.

5.2 Die Epoche der Aufklärung

Podcast „Frag doch mal die Maus“



31100-0401

Einen „Aha!“-Moment wie die Person auf dem Bild hast du sicherlich auch schon einmal gehabt – vielleicht ja sogar im Geschichtsunterricht? Aber welche „Aha!“-Momente hatten die Menschen in der Frühen Neuzeit und wie kam es dazu?

?

Die Epoche der Aufklärung – eine Epoche der ...?

1. Beschreibe und vergleiche das Einstiegsbild und die Abbildung von Minerva, der römischen Göttin der Weisheit.
2. Gib die Bedeutung der Sprichwörter in eigenen Worten wieder. Erkläre dann ihre Verbindung zu den beiden Bildern.
3. Äußere Vermutungen, was das Besondere am Zeitraum der Aufklärung sein könnte. Vervollständige dann die Leitfrage.

Im Podcast „Frag doch mal die Maus“ wird 2023 die Frage beantwortet: Warum sagt man „Mir geht ein Licht auf“?



VT1 Das Licht als Symbol von Wissen und Vernunft

Es gibt eine Menge Redewendungen zum Thema „Licht“. Unten findest du ein paar Beispiele. Licht spielt aber auch in der Geschichte eine Rolle: So wird die Zeit zwischen ca. 1650 und ca.

1800 auf Deutsch „Epoche der Aufklärung“, in anderen Sprachen aber auch „Epoche der Erleuchtung“ oder „Epoche des Lichts“ genannt.

Jemand bringt Licht ins Dunkle.

Jemandem geht ein Licht auf.

Jemand ist ein helles Köpfchen.

M1 Q Die römische Göttin der Weisheit



Abbildung von Minerva, der römischen Göttin der Weisheit, aus dem Jahr 1791

Dein Weg durch das Kapitel



Hilfestellungen zu den Aufgaben

1. Gib in eigenen Worten wieder, wie die Bewegung der Aufklärung entstehen konnte und was die Ziele der Aufklärer waren (VT2).
2. Fasse die Forderungen des Aufklärers John Locke zusammen (M2) und setze sie in Beziehung zum Edikt von Fontainebleau, das vier Jahre zuvor veröffentlicht wurde (M3 auf S. 194).
3. Bewerte, inwiefern das Toleranzedikt von Versailles eine Verbesserung zum Edikt von Fontainebleau darstellt (M3).
4. Analysiere die Bildquelle M4 und diskutiere vor dem Hintergrund von M3, inwiefern die Quelle die historische Situation treffend abbildet.
5. Vergleiche die beiden Bilder M5 miteinander. Äußere Vermutungen, warum die Ersteller der Encyclopedie so einen umfangreichen Titel für ihr Werk gewählt haben.
6. Gib das Ziel der Encyclopedie in eigenen Worten wieder und vergleiche es mit deinen Erfahrungen mit der Enzyklopädie Wikipedia (M6).
7. Fasse die Kritikpunkte Rousseaus an der Aufklärung zusammen und diskutiere, inwiefern seine Kritikpunkte heute noch aktuell sind (M7).
8. Stell dir vor, ein Hugenotte und ein Wissenschaftler der Aufklärung treffen nach dem Toleranzedikt von 1787 aufeinander. Schreibe ein Gespräch zwischen den beiden, in dem sie den Begriff „Epoche der Erleuchtung“ beurteilen.
9. **Der Blick aufs Ganze:** Produziert einen eigenen Podcastbeitrag, in dem ihr bewertet, inwiefern die Epoche der Aufklärung den Titel „Epoche der Erleuchtung“ verdient hat.

VT2 Die Philosophie der Aufklärung

Die Philosophie der Aufklärung entwickelte sich im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts, als gebildete Menschen begannen, die Macht der Kirche und der absolutistischen Herrscher kritisch zu hinterfragen. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse stellten die Ansichten der Kirche in Frage und schwächten so ihre Position.

Für die Aufklärer war jeder Mensch ein eigenes Individuum mit individuellen Rechten. Die Aufklärer forderten deshalb bestimmte Freiheiten, die für jeden Menschen gelten sollten. Diese Freiheiten bedeuteten aber auch, dass die Menschen selbst die Verantwortung für ihr Handeln übernehmen sollten und selbst überprüfen mussten, ob ihr Handeln

richtig oder falsch war, also einer gewissen Moral entsprach. Diese Vorstellung stand im deutlichen Gegensatz zur Ständeordnung des Mittelalters, die jedem Menschen seinen Platz und seine Aufgaben in der Gesellschaft zuwies und ihm sagte, wie er sich verhalten sollte.

Die Philosophen der Aufklärung begründeten diese Forderungen mit dem Glauben an die Wissenschaft und die Vernunft jeder einzelnen Person. Immanuel Kant, ein deutschsprachiger Philosoph, brachte 1784 die zentrale Forderung der Aufklärung an jeden einzelnen Menschen auf den Punkt: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

M2 Q Brief über die Toleranz

Der folgende Brief wurde 1689 vom englischen Aufklärer John Locke über die gegenseitige Toleranz christlicher Gruppen geschrieben:

[Ich] muss Ihnen offen antworten, dass ich die Toleranz für das Hauptmerkmal der Kirche halte. [...] Kein Mensch kann Christ sein ohne Nächstenliebe und ohne den Glauben, der nicht durch Gewalt, sondern durch Liebe wirkt. Nun appelliere ich an das Gewissen derer, die andere Menschen unter dem Vorwand der Religion verfolgen, quälen, zerstören und töten, [nachzudenken,] ob sie es aus

Freundschaft und Güte ihnen gegenüber tun oder nicht? [...] Die Toleranz derer, die in religiösen Dingen von den anderen abweichen, entspricht so sehr [...] der wahren Vernunft der Menschen, dass es ungeheuerlich erscheint, dass die Menschen so blind sind, die Notwendigkeit und den Vorteil davon nicht in einem so klaren Licht zu sehen.

Nach: John Locke, Letter concerning Toleration

M3 Q Toleranzedikt von Versailles

Dieses Edikt wurde 1787 von Ludwig XVI., einem Nachfahren von Ludwig XIV., erlassen. Seine Regierungsweise war bereits von den Ideen der Aufklärung geprägt:

Die katholische Religion wird in unserem Königreich weiterhin allein das Recht auf öffentlichen Gottesdienst genießen [...]. Wir gestatten jedoch denjenigen unserer Untertanen, die sich zu einer anderen als der katholischen Religion bekennen, [...] ihren Handel, Künste, Handwerke und Berufe auszuüben, ohne unter dem Vorwand ihrer Religion behelligt oder gestört zu werden. [...]

Unsere Untertanen und die in unserem Königreich ansässigen Ausländer, die nicht der katholischen Religion angehören, [können] Ehen schließen; wir wünschen, dass diese Ehen und ihre Kinder [...] den gleichen Stellenwert haben wie die von unseren katholischen Untertanen [...]. Wir wollen jedoch nicht, dass diejenigen, die sich zu einer anderen als der katholischen Religion bekennen, sich in unserem Reich als eine besondere Gruppe betrachten können, noch dass sie unter einer solchen Bezeichnung irgendwelche gemeinschaftlichen Forderungen formulieren [...]. Wir verbieten

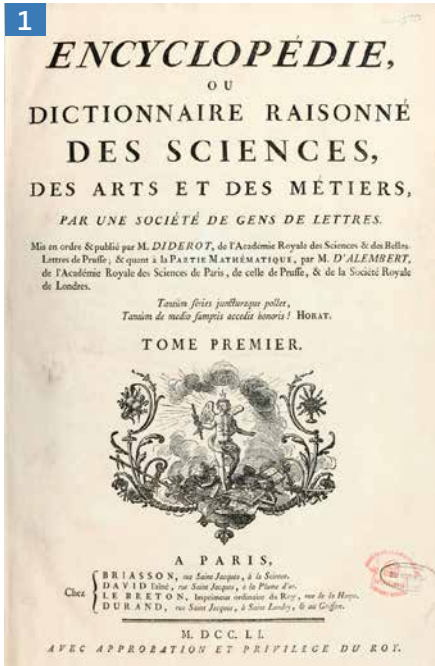
M4 Q „Die aufgeklärte Weisheit“

Einen Auszug aus diesem Stich kennst du bereits aus M1. Hier siehst du nun das komplette Bild. Der vollständige Titel lautet: „Die aufgeklärte Weisheit, in der Gestalt der Minerva, schützt die Gläubigen aller Religionen.“

ausdrücklich jedem Richter oder öffentlichem Beamten, auf derartige Forderungen einzugehen.

Nach: Lynn Hunt, The French Revolution and Human Rights

M5 Q Zwei Enzyklopädien



Screenshot der Website „Wikipedia. Die freie Enzyklopädie“.

Deckblatt der 1751 bis 1780 erschienen Encyclopedie. Der Titel lautet auf Deutsch: „Enzyklopädie, oder: ein durchdachtes Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Handwerke.“

M6 Q Die „Encyclopedie“



Die 1751 bis 1780 entstandene „Encyclopedie“ (auf Deutsch: „Enzyklopädie“) war ein mehrbändiges Buch und der Versuch einer Gruppe französischer Aufklärer, das Wissen ihrer Zeit an einem zentralen Ort zu sammeln. Das Wort „Enzyklopädie“ erklären die Herausgeber wie folgt:

Dieses Wort bedeutet „Verknüpfung der Wissenschaften“ [...]. Tatsächlich zielt eine Enzyklopädie darauf ab, die auf der Erdoberfläche verstreuten Wissenschaften zu sammeln, das allgemeine System dieser Kenntnisse den Menschen darzulegen, [...] damit unsere Enkel nicht nur gebildeter, sondern gleichzeitig auch tugendhafter und glücklicher werden [...].

Man muss dabei alles prüfen [...] und schonungslos in Frage stellen [...], diesen ganzen alten Unfug ausrotten, die Schranken umstoßen, die nicht die Vernunft gesetzt hat, den Wissenschaften und Künsten eine Freiheit wiedergeben, die für sie so unersetzlich ist.

Nach: Denis Diderot/ Jean-Baptist le Rond d'Alembert, Enzyklopädie

M7 Q Über die Wissenschaften und die Künste

Der Genfer Philosoph und Aufklärer Jean-Jacques Rousseau äußerte sich 1750 kritisch über die wissenschaftlichen Ziele der Aufklärung. Er sah sie nicht als Fortschritt, sondern eher als Gefahr an. Auch den aufgeklärten Bildungsidealen stand er sehr kritisch gegenüber. Was er genau darüber schrieb, erfährst du im Hörtext.



5.3 Politische Ideen der Aufklärung



Immanuel Kant war einer der bekanntesten Philosophen der Aufklärung. Diese Philosophen beschäftigten sich unter anderem auch mit der Frage, wie ein Staat von der Aufklärung profitieren kann. Wie genau aber sahen diese Ideen aus?

Briefmarke zum 300. Geburtstag des deutschsprachigen Aufklärers Immanuel Kant

Politische Ideen der Aufklärung – ein ... für die Gesellschaft?

1. Gib die Überlegungen Kants zur „Unmündigkeit“ des Menschen in deinen eigenen Worten wieder. Überlege dann, warum Kant zum seinem 300. Geburtstag auf einer Briefmarke geehrt wurde.
2. Spekuliere, welche Konsequenzen die Überlegungen Kants und anderer Aufklärer für die politische Situation in der Zeit des Absolutismus gehabt haben könnten.
3. Ergänze die Leitfrage.

M1 Q Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?

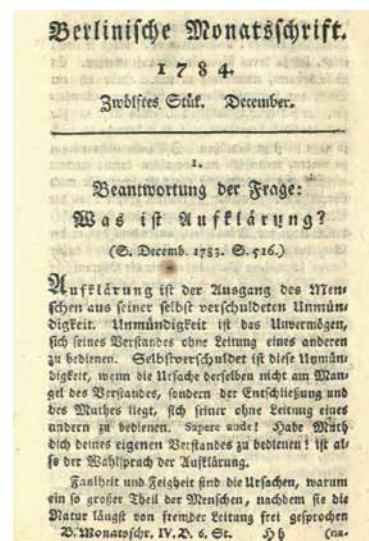


5040-00116 Differenzierung

Der deutschsprachige Aufklärer Immanuel Kant formulierte 1784 seine Gedanken zur Frage „Was ist Aufklärung?“. Dabei ging er insbesondere auf die Verantwortung ein, die jede Person für ihr eigenes Handeln übernehmen sollte:

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern [...] des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung. [...] Es ist so bequem, unmündig zu sein. [...]

Nach: Immanuel Kant, Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie und Pädagogik



Erste Seite des Originaltextes in der Berlinischen Monatsschrift.

Dein Weg durch das Kapitel



Hilfestellungen zu den Aufgaben

1. Beschreibe das Titelbild von Thomas Hobbes' Leviathan (M2) und untersuche, inwiefern das Bild bereits Auskunft über den Inhalt des Buches gibt (VT1).
2. Lies die Auszüge aus den politischen Ideen der Aufklärer (VT1, M3–M5) und gib jeweils die Grundidee in eigenen Worten wieder. Vergleiche dann ihre Vorstellungen von gelungener Machtverteilung miteinander und nimm Stellung zu den Ideen.
3. Beschreibe die Illustration aus Gullivers Reisen und untersuche die Selbstwahrnehmung der Hauhnms (M6).
4. Lies und höre dir den Auszug aus Gullivers Reisen an (M6). Versuche zu begründen, warum Swift sich die Figuren der Hauhnms und Yähus für seine Geschichte ausgedacht hat.
5. Überlege, welche Reaktionen die Schriften der Aufklärung bei den Adeligen hervorgerufen haben könnten. Entwirf dann ein Streitgespräch zwischen einem Adeligen und einem aufgeklärten Philosophen, die diskutieren, inwiefern die politischen Ideen der Aufklärer einen gesellschaftlichen Fortschritt darstellen.
6. Untersuche, wo sich die politischen Ideen der Aufklärung in deinem Leben wiederfinden lassen (z.B. in deiner Familie oder in der Schule).
7. **Der Blick aufs Ganze:** Bewerte die Leitfrage aus deiner heutigen Sicht. Schreibe hierfür eine Fantasiegeschichte im Stil von Gullivers Reisen, in der du die Ideen aus Arbeitsauftrag 5 wieder aufgreifst.

M2 Q Der Leviathan



Bildinformation



Ausschnitt aus der Titelseite zu Thomas Hobbes' „Leviathan“ (1651). Der Schriftzug über dem Bild bedeutet auf Deutsch: keine Macht auf Erden ist dieser vergleichbar.

VT1 Die Rolle einzelner Herrscher bei Thomas Hobbes (1651)

Der englische Aufklärer Thomas Hobbes ging davon aus, dass die Menschheit sich von Natur aus in einem Machtkampf miteinander befindet, aus dem Krieg und Chaos innerhalb eines Landes entstehen. Um diesen Konflikt zu lösen, schlug Hobbes vor, dass alle Menschen eines Landes sich einer übergeordneten, starken Macht oder Person, wie z. B. einem König, unterordnen sollten, die für sie die Verantwortung übernimmt und Entscheidungen trifft. Die Vorausset-

zung hierfür war jedoch, dass die Bürger bereit waren, große Teile ihrer individuellen Rechte aufzugeben, um Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Seine Überlegungen veröffentlichte Hobbes in seinem Hauptwerk „Leviathan“. Der Titel des Werkes bezieht sich dabei auf ein Seeungeheuer der Bibel („Leviathan“), das Hobbes als Symbol für die gewaltige und furchteinflößende Macht des Staates nutzt.

M3 Q Die Rolle der Gesetze



31100-0407 Differenzierung

Der Engländer John Locke schreibt 1689 über die Rolle und Entstehung der Gesetze Folgendes:

Bei der Schwäche der menschlichen Natur, die stets bereit ist, nach der Macht zu greifen, würde es [...] eine zu große Versuchung sein, wenn dieselben Personen, die die Macht haben, Gesetze zu geben, auch die Macht in die Hände bekommen, diese Gesetze zu vollstrecken [...]. Deshalb wird in wohlgeordneten Staaten, in denen das Wohl des Ganzen ge-

bührend berücksichtigt wird, die legislative¹ Gewalt in die Hände mehrerer Personen gelegt, die [...] die Macht haben, Gesetze zu geben, die sich aber, sobald dies geschehen ist, wieder trennen und selbst jenen Gesetzen unterworfen sind, die sie geschaffen haben.

Nach: John Locke,
Zweite Abhandlung über die Regierung

¹ **Legislative:** die Macht, Gesetze zu erlassen

M4 Q Die Beschränkung der Macht



31100-0408 Differenzierung

Charles-Louis de Montesquieu war ein französischer Rechtsgelehrter. Er schreibt über die Beschränkung der Macht im Jahr 1748 Folgendes:

[Die] Erfahrung lehrt jedoch, dass jeder Mensch, der Macht hat, dazu getrieben wird, sie zu missbrauchen. Er geht immer weiter, bis er an die Grenzen stößt. [...] Damit die Macht nicht missbraucht werden kann, ist es nötig, durch die Anordnung der Dinge zu bewirken, dass die Macht die Macht bremse. [...] Sobald in ein und derselben Person [...] die legisla-

tive Befugnis¹ mit der exekutiven² verbunden ist, gibt es keine Freiheit. Es wäre nämlich zu befürchten, dass derselbe Monarch oder derselbe Staat tyrannische³ Gesetze erlasse und dann tyrannisch durchführte.

Nach: Charles-Louis de Montesquieu,
Vom Geist der Gesetze

¹ **Befugnis:** Macht, Erlaubnis

² **Exekutive:** die Erlaubnis, Gesetze mit den nötigen Mitteln durchzusetzen

³ **tyrannisch:** rücksichtslos, brutal

M5 Q Die Idee des Gesellschaftsvertrags



Differenzierung

Der Genfer Aufklärer Jean-Jacques Rousseau schreibt im Jahr 1762:

Wie lässt sich eine Form des Zusammenschlusses finden, die mit aller gemeinsamen Kraft die Person und die Güter jedes Teilhabers verteidigt und schützt, und durch die ein jeder, der sich allen anderen anschließt, dennoch nur sich selber gehorcht und ebenso frei bleibt wie zuvor? Das ist die grundsätzliche Schwierigkeit, für die der Gesellschaftsvertrag die Lösung bietet. [...] Jeder von uns stellt gemeinsam seine Person und ganze Kraft unter die oberste Richtlinie des allgemeinen Willens; und wir nehmen in die Gemeinschaft jedes Mitglied als untrennbaren Teil des Ganzen auf. Dieser Akt des Zusammenschlusses schafft augenblicklich uns anstatt der Einzelperson [...] eine [...] Gemeinschaft, die aus so vielen Mitgliedern besteht, als die Versammlung an Stimmen besitzt [...].

Nach: Jean-Jacques Rousseau, *Vom Gesellschaftsvertrag oder die Grundlagen des politischen Rechts*

M6 Q Gullivers Reise in das Land der Hauyhnhnms

Im Jahr 1726 verfasste der irische Schriftsteller Jonathan Swift den Roman „Gullivers Reisen“. Darin berichtet Swift von einem Mann namens Lemuel Gulliver, der auf seinen Reisen ferne Länder besucht und ihre Einwohner und Besonderheiten kennenlernt. Im letzten Teil des Buches trifft Gulliver auf die Hauyhnhnms, pferdeähnliche Kreaturen, die mit den Yähus, den menschenähnlichen Lebewesen vor Ort, verfeindet sind.

a) Gulliver berichtet von seinem Gespräch mit dem Herrscher der Hauyhnhnms:

[Der Herrscher der Hauyhnhnms] habe zuvor von einigen neugierigen Hauyhnhnms gehört, dass es in vielen Herden einen herrschenden Yähu gäbe (wie in den englischen Parks sich ein Platzhirsch findet), der gewöhnlich hässlicher und boshafter als die übrigen Yähus sei. Dieser Führer nehme gewöhnlich als Günstling denjenigen, der ihm am meisten gleiche; das Geschäft dieses Günstlings bestehe darin, dass er an den Füßen und einem anderen Teil seines Herrn lecke [...]; dafür erhalte er zur Belohnung mitunter ein Stück Eselsfleisch. Dieser Günstling werde von der ganzen Herde gehasst und bleibe deshalb, um geschützt zu werden, stets in der Nähe seines Herrschers. Er bleibe gewöhnlich in seinem Amte, bis ein Schlimmerer gefunden werden könne; [...]. Inwiefern das auf unsere Höfe, Günstlinge und Minister anwendbar sei, müsse ich am besten wissen.

b)



Ursprünglicher Bildtitel: „Der Hauyhnhnm erlaubt Gulliver gnädigerweise, einen Huf zu küssen.“

Illustration aus „Gulliver bei den Hauyhnhnms“, 1726

Hörtext
Gullivers Reisen



31100-0410

5.4 Absolutismus in Preußen?



Schloss Sanssouci in Potsdam

Friedrich II. von Preußen ließ das eingeschossige Schloss Sanssouci („ohne Sorge“) von 1745–1747 erbauen. Er nutzte es als Sommerresidenz. Auffällig ist die Ähnlichkeit zum Schloss von Versailles.

?

Preußen unter Friedrich II. – ... im Zeitalter des Absolutismus?

1. Betrachte das Schloss und vergleiche es in Gedanken mit dem Schloss von Versailles (achte auch auf den Zugang zum Schloss in Potsdam).
2. Lies nun die Geschichte des Müllers Arnold und ergänze die Leitfrage.

VT1 Geschichte eines Müllers

Müller Arnold betrieb in Pommerzig in Preußen eine Mühle. 1773 fehlte ihm unvorhergesehen das Flusswasser, das er brauchte, um
 5 sein Mühlrad anzutreiben. Es stellte sich heraus, dass der adlige Landrat von Gersdorff es für seinen Karpfenteich nutzte. Da seine Mühle nun notgedrungen still-
 10 stand, konnte Arnold seine Pacht nicht mehr bezahlen. Richter Graf

von Schmettlau verurteilte ihn deswegen zu einer Strafe. Ein höheres Gericht bestätigte das Urteil. In seiner Not wandte sich der
 15 Müller an seinen König, Friedrich II. Dieser hob das Urteil gegen Arnold auf, enthob die Richter ihres Amtes und verhängte zudem
 20 gegen einige von ihnen Gefängnisstrafen.



Ich habe mich entschlossen, in den Gang des gerichtlichen Verfahrens nicht einzugreifen ... Aber dieses Schweigen hindert mich nicht, das Verhalten der Richter zu überwachen.

Statue Friedrichs II. von Preußen von Johann Gottfried Schadow, 1793

Dein Weg durch das Kapitel



Hilfestellungen zu den Aufgaben

1. Erkläre, was die Zitate Ludwigs und Friedrichs über ihren Herrschaftsanspruch aussagen (**M1**).
2. Arbeitet in Kleingruppen heraus, was dafürspricht, dass die Ideen der Aufklärung Friedrichs Regierungsweise beeinflusst haben. Prüft auch, welche Entscheidungen und Handlungen nicht zur Aufklärung passen. Teilt die Materialien dazu unter euch auf (**VT2, M2–M6**).
 ★ Vergleicht das Herrscherbild Friedrichs II. (**M1**) mit dem Ludwigs XIV. (S. 195). Malt dann ein Herrscherbild einer derzeit wichtigen Person in Deutschland (z. B. Bundeskanzler; Bürgermeisterin).
3. Preußen unter Friedrich II. – gemäßigte Herrschaftsform im Zeitalter des Absolutismus? Bewerte.
4. Friedrichs Herrschaft wird heute als Beispiel für einen sogenannten „aufgeklärten Absolutismus“ genannt. Erläutere, was damit gemeint ist und inwieweit die Bewertung zutrifft.
5. **Der Blick aufs Ganze:** Kann Friedrich II. als „der Große“ bezeichnet werden? Schreibt in Partnerarbeit einen Dialog und sprecht ihn als Podcast ein.

M1 Q Friedrich II. von Preußen



Der Herrscher ist alles andere als der absolute Herr der Völker, die seiner Herrschaft unterworfen sind; er ist lediglich ihr erster Diener.

L'état c'est moi. (Der Staat bin ich.)

Ludwig XIV.

Gemälde von Antoine Pesne

Während Ludwig XIV. von Frankreich das Zitat „L'état c'est moi“ („Der Staat bin ich.“) zugeschrieben wird, sagte Friedrich II.: „Der Herrscher ist alles andere als der absolute Herr der Völker, die seiner Herrschaft unterworfen sind; er ist lediglich ihr erster Diener.“

VT2 Die Herrschaft Friedrichs II.

Friedrich II. regierte das Land Preußen ab 1740. Er ließ die Folter abschaffen und ein einheitliches Gesetzbuch ausarbeiten, das für alle gelten sollte – das Allgemeine Preussische Landrecht. Sogar der König selbst sollte sich den Gesetzen

unterordnen und nicht mehr in Prozesse eingreifen. Allerdings hielt sich Friedrich nicht immer an diesen Vorsatz. Die Bildung war dem König wichtig. Wenn er auch nicht das nötige Geld bezahlen wollte, so bemühte er sich doch um bes-

sere Schulen. In ihnen sollten alle 5- bis 14-jährigen Mädchen und Jungen Unterricht erhalten. Zudem kümmerte sich der König um eine bessere Versorgung mit Lebensmitteln. Er ließ Landwirtschaft und Viehzucht verbessern und das Ackerland erweitern. Auch förderte er den Anbau von Kartoffeln – einer bisher kaum bekannten Pflanze. Die Leibeigenschaft tastete Friedrich nicht an: Auf

dem Land bestimmten die Gutsherren nach wie vor das Leben der meisten Bauern. Diese waren z. B. zu unentgeltlichen Diensten verpflichtet und mussten ihre Obrigkeit bei einer Heirat um Erlaubnis fragen. Friedrich hielt an der alten ständischen Gesellschaftsordnung fest und bevorzugte weiterhin den Adel in Militär, Verwaltung und Regierung (aufgeklärter Absolutismus).

M2 Q Strafen in der Armee

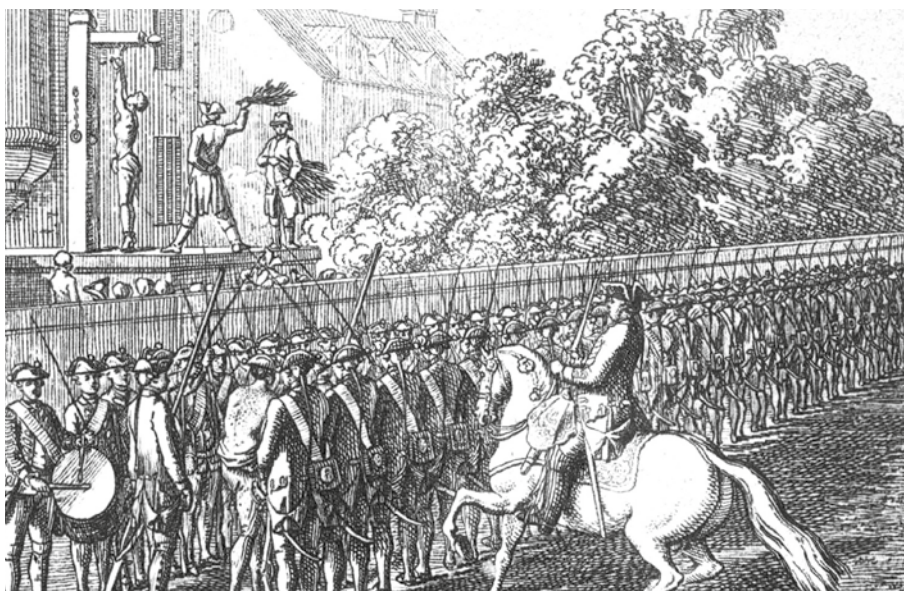


31000-548

Bildinformation

Kupferstich von Daniel Chodowiecki, 1769–1774

In der Armee Preußens waren im 18. Jh. sehr harte Körperstrafen üblich. Beim „Spießrutenlaufen“ musste der Soldat durch eine Gasse gehen, die von seinen Kameraden gebildet wurde. Alle mussten mit Ruten auf den Verurteilten einschlagen. Wer nicht fest genug zuschlug, wurde selbst bestraft. Beim „Stäupen“ wurde der Verurteilte mit einem Reisigbündel geprügelt.



M3 Q Kriege Preußens



31100-0412

Differenzierung

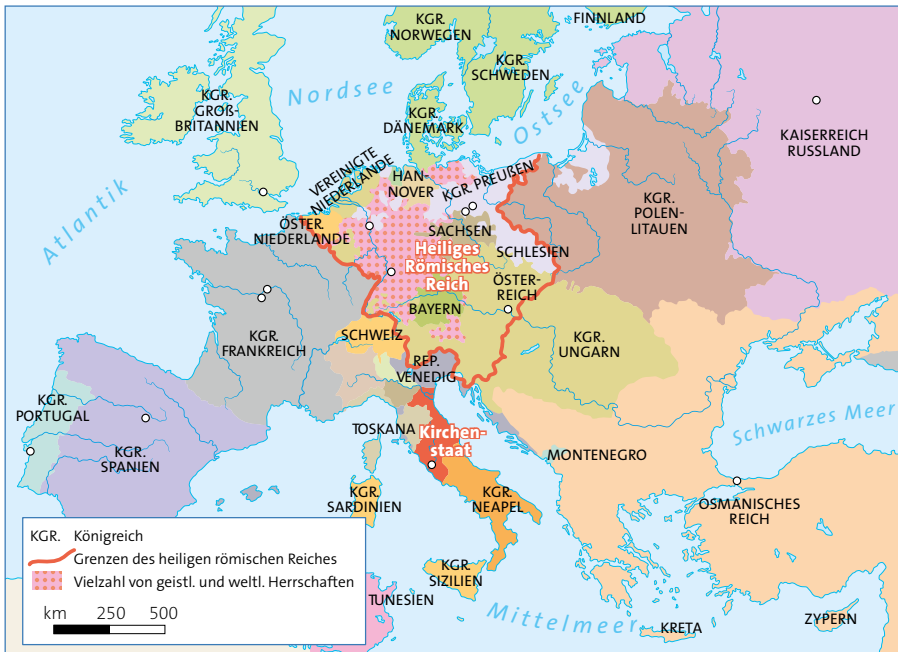
Friedrich stützte sich auf eine schlagkräftige Armee. In zwei Kriegen schaffte er es, das reiche Schlesien von Österreich zu erobern. Dann überfiel er seinen Nachbarn Sachsen. Aus dem anschließenden siebenjährigen Krieg ging Preußen als Großmacht hervor und seitdem wurde Friedrich gern als „der Große“ bezeichnet. In den militärischen Konflikten starben jedoch 120 000 preussische Soldaten. In einer kritischen Phase des Krieges sagte er zu einem Minister:

Falls [...] der Kriegsverlauf sich gegen mich wendet, würde ich es vorziehen, mit Ehre unterzugehen, als ein ganzes Leben lang ohne Ehre und Ansehen dazustehen. Ich habe es mir zur Ehrenpflicht gemacht, mehr als irgendein anderer zur Vergrößerung meines Hauses

beizutragen. [...] das sind persönliche Verpflichtungen, die ich auf mich genommen habe, und ich bin entschlossen, sie auf Kosten meines Glücks und meines Lebens zu halten.

Nach: Reinhold Koser,
Politische Korrespondenz Friedrichs des Großen

M4 D Europa zur Zeit Friedrichs II. (um 1763)



M5 Q Friedrich und die Toleranz

In seinem politischen Testament erläutert Friedrich seine Vorstellungen vom religiösen Miteinander. Die Religion seiner Untertanen interessierte ihn in seiner Regierungszeit kaum. Preußen hatte unter der Herrschaft des Vaters von Friedrich II. im 17. Jh. zahlreiche protestantische Flüchtlinge, die Hugenotten genannt wurden, aus dem katholischen Frankreich aufgenommen:

Katholiken, Lutheraner, Reformierte, Juden und zahlreiche andere christliche Sekten wohnen in Preußen und leben friedlich beieinander. Wenn der Herrscher aus falschem Eifer auf den Einfall käme, eine dieser Religionen zu bevorzugen, so würden sich sofort Parteien bilden und heftige Streitereien ausbrechen.

Allmählich würden Verfolgungen beginnen und schließlich würden die Anhänger der verfolgten Religion ihr Vaterland verlassen, und tausende von Untertanen würden unsere Nachbarn mit unserem Gewerbfleiß bereichern und deren Volkszahl vermehren.

Nach: Fritz Dickmann, Geschichte in Quellen

M6 D Leben und Herrschaft Friedrichs II.

Wie ist Friedrich II. aufgewachsen und wie wurde er erzogen? In seiner Jugend galt er als Anhänger der Ideen der Aufklärung, aber inwiefern setzte er sie um, als er später über Preußen herrschte? Im Video erfährst du einiges zum Leben und zur Herrschaft Friedrichs II., insbesondere dazu, wie er sich einen modernen Staat vorstellte.

Video Leben und Herrschaft Friedrichs II.



31100-0413

5.5 Die Amerikanische Revolution



Hamilton gilt als einer der sieben „Gründungsväter“, deren politische Vorstellungen das demokratische System der USA prägten. Ihnen allen ist ihre britische Abstammung gemeinsam. Die Besonderheit des Musicals ist aber: Die allermeisten Darstellerinnen und Darsteller, auch Hamilton selbst, sind People of Color. Diese hatten im Amerika Hamiltons teilweise keine Rechte, wurden aber in jedem Fall politisch benachteiligt. Kann man so die Geschichte Hamiltons erzählen?

?

Die USA am Ende des 18. Jhd. – “land of the free, ...”?

1. Begründe, warum die nicht-weißen Darstellerinnen und Darsteller in „Hamilton“ eine Kontroverse verursachten.
2. Erarbeite die Selbstdarstellung der USA in ihrer Hymne (M1).
3. Ergänze die Leitfrage.

US-Präsident Barack Obama besucht 2015 eine Aufführung des Musicals „Hamilton“.

M1 Q Die Nationalhymne der USA

Der Text der US-amerikanischen Nationalhymne stammt aus dem Jahr 1814. Der Autor Francis Scott Key besingt in ihr die Hoffnung darauf, dass die eigene Flagge nach einem nächtlichen Angriff der Briten auch weiterhin weht, der gegnerische Angriff also abgewehrt werden kann. Genauso viel sagt er dabei auch über das US-amerikanische Selbstverständnis aus:

O, say, does that
Star-Spangled Banner yet
wave
O'er the land of the free
And the home of the brave?
O! say can you see
by the dawn's early light,

What so proudly we hailed
at the twilight's last gleaming,

Whose broad stripes and bright
stars
through the perilous fight,

O'er the ramparts we watched,
were so gallantly streaming?

Oh sagt, weht dieses
Sternenbesetzte Banner noch
immer
über dem Land der Freien
und der Heimat der Tapferen?
O, sag, kannst du es noch sehen,
im Licht der frühen Morgen-
dämmerung,
was wir so stolz begrüßt haben,
im Licht der letzten Abenddäm-
merung?

Dessen breite Streifen und
helle Sterne
durch die gefährlichen Kämpfe
hindurch
über den von uns bewachten
Bollwerken
so tapfer wehten?

Nationalhymne der USA, Text: Francis Scott Key

Dein Weg durch das Kapitel



Hilfestellungen zu den Aufgaben

1. Fasse anhand von **M2** zusammen, welche Rechte alle Menschen laut Jefferson besitzen.
2. Beschreibe Jeffersons Umgang mit Sandy (**M3**).
3. Überprüfe die Glaubwürdigkeit der in der Unabhängigkeitserklärung getätigten Aussagen.
4. Skizziere das Leben des Sklaven (**M5**) und überprüfe, inwieweit die Aussagen der Unabhängigkeitserklärung auf ihn zutreffen.
5. Bewerte vor dem Hintergrund von **M4** und **M6**, inwieweit das Versprechen der Unabhängigkeitserklärung heute eingelöst ist.
6. **Der Blick aufs Ganze:** Die USA – „land of the free, home of the brave“? Fertige eine Collage zu diesem Thema an.

M2 Q Diese Wahrheiten („These Truths“)

Differenzierung


Am 4. Juli 1776 erklärten dreizehn „Vereinigte Staaten“ gegenüber der ehemaligen Kolonialmacht Großbritannien und der Welt einstimmig eine „Unabhängigkeitserklärung“. Sie wurde maßgeblich von Thomas Jefferson verfasst, der wie Hamilton als Gründervater bezeichnet wird. Aus ihr stammt der folgende, fast am Beginn stehende Absatz:

Folgende Wahrheiten erachten wir als selbstverständlich: dass alle Menschen gleich geschaffen sind; dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten ausgestattet sind; dass dazu Leben, Freiheit und das Streben nach Glück gehören; dass zur Sicherung dieser Rechte Regierungen unter den Menschen eingerichtet werden, die ihre rechtmäßige Macht aus der Zustimmung der Regierten herleiten; dass, wenn irgendeine Regierungsform sich für diese Zwecke als schädlich erweist, es das Recht des Volkes ist, sie zu ändern oder abzuschaffen und eine neue Regierung einzusetzen und sie auf solchen Grundsätzen aufzubauen und ihre Gewalten in der Form zu organisieren, wie es zur Gewährleistung ihrer Sicherheit und ihres Glücks geboten zu sein scheint. Gewiss gebietet die Vorsicht, dass seit langem bestehende Regierungen nicht um unbedeutender und flüchtiger Ursachen willen geändert werden sollten, und demgemäß hat noch jede Erfahrung gezeigt, dass die Menschen eher geneigt sind zu dulden, solange Übel noch erträglich sind, als sich unter Abschaffung der Formen, die sie gewöhnt sind, Recht zu verschaffen. Aber wenn eine lange Reihe von Missbräuchen und Übergriffen, die stets das gleiche Ziel verfolgen, die Absicht erkennen lässt, sie absolutem Despotismus zu unterwerfen, so ist es ihr Recht, ist es ihre Pflicht, eine solche Regierung zu beseitigen und sich um neue Bürgen für ihre zukünftige Sicherheit umzutun. Solchermaßen ist das geduldige Ausharren dieser Kolonien gewesen, und solchermassen ist jetzt die Notwendigkeit, welche sie treibt, ihre früheren Regierungssysteme zu ändern. Die Geschichte des gegenwärtigen Königs von Großbritannien ist die Geschichte wiederholten Unrechts und wiederholter Übergriffe, die alle auf die Errichtung einer absoluten Tyrannei über diese Staaten zielen.

Nach: Unabhängigkeitserklärung
der Vereinigten Staaten von Amerika

M3 Q Entlaufener Sklave

Zeitungsanzeige aus der
Virginia Gazette vom
14. September 1769



RUN away from the subscriber in *Albemarle*, a Mulatto slave called *Sandy*, about 35 years of age, his stature is rather low, inclining to corpulence, and his complexion light; he is a shoemaker by trade, in which he uses his left hand principally, can do coarse carpenters work, and is something of a horse jockey; he is greatly addicted to drink, and when drunk is insolent and disorderly, in his conversation he swears much, and in his behaviour is artful and knavish. He took with him a white horse, much scarred with traces, of which it is expected he will endeavour to dispose; he also carried his shoemakers tools, and will probably endeavour to get employment that way. Whoever conveys the said slave to me, in *Albemarle*, shall have 40 s. reward, if taken up within the county, 4 l. if elsewhere within the colony, and 10 l. if in any other colony, from
THOMAS JEFFERSON.

Übersetzung:

Dem Auftraggeber dieser Anzeige ist in Albemarle ein Mulatten¹-Sklave namens Sandy entlaufen, etwa 35 Jahre alt, von eher kleiner Statur, zur Korpulenz neigend², von eher heller Körperfarbe. Er ist Schuhmacher, wobei er vor allem seine linke Hand nutzt, kann grobe Tischlerarbeiten ausführen und ist außerdem so etwas wie ein Pferdejockey³. Er ist ein starker Trinker, und wenn er betrunken ist, ist sein Verhalten frech und verstößt gegen Regeln. In Unterhaltungen flucht er viel, sein Verhalten ist hinterlistig und schurkenhaft. Er hat ein weißes Pferd

mitgenommen, das von vielen Narben gezeichnet ist, und er wird versuchen, es zu verkaufen. Außerdem hat er seine Schuhmacher-Werkzeuge mitgenommen und wird wahrscheinlich versuchen, auf diesem Wege Arbeit zu finden. Wer immer mir den entlaufenen Sklaven in Albemarle überbringt, soll 40 S Belohnung erhalten, wenn er in der Gegend gefasst wird, 4 l, wenn es in der Kolonie geschah, und 10 l., wenn er woanders festgenommen wird, von Thomas Jefferson.

¹ **Mulatte:** Person mit einem schwarzen und einem weißen Elternteil

² **zur Korpulenz neigend:** eher dick als dünn

³ **Pferdejockey:** Rennreiter

M4 Q Wer singt es am authentischsten?

Die Nationalhymne der USA wurde bereits von vielen Künstlerinnen und Künstlern gesungen. Unter dem QR-Code findest du zwei dieser Interpretationen, einmal gesungen von Whitney Houston und einmal von Chris Stapelton.

Nationalhymne
der USA



31100-0427

M5 Q Das Leben eines Sklaven



Die Bilderfolge zeigt verschiedene Stationen aus dem Leben eines männlichen Sklaven. Nach seiner Flucht aus dem Süden schließt dieser sich der Armee der Nordstaaten an – diese wollen die Sklaverei abschaffen. Er stirbt schließlich auf einem Schlachtfeld im amerikanischen Bürgerkrieg. Zwar endet mit den vernichtenden Niederlagen der konföderierten Südstaaten gegen den Norden im Jahr 1865 tatsächlich auch die Sklaverei in den USA formal. Trotzdem ist die Aussage des letzten Bildes deutlich zu hinterfragen.

Bildunterschriften von links oben nach rechts unten:

- Auf dem Baumwollfeld
- Die Weihnachtswoche
- Der Verkauf
- Die Trennung: „Kaufen Sie uns auch.“
- Die Peitsche
- Schlag für Schlag
- Im Sumpf
- Frei!
- „Steh auf als Mann!“
- „Macht Platz für die Freiheit!“
- Sieg!
- „Er starb für mich.“

M6 D Kniefall und Karriereaus



Foto von 2016

Im Jahr 2016 entscheidet sich der NFL-Quarterback Colin Kaepernick dazu, während des traditionellen Singens der US-Hymne vor dem Spiel zu knien, anstatt zu stehen. Er möchte damit auf die anhaltende rassistische Gewalt gegenüber Schwarzen Menschen in den USA aufmerksam machen. Andere Spieler und Offizielle schließen sich dem Protest an. Für Kaepernick bedeutet dieser Schritt das Karriereaus – in der nächsten Saison findet er kein Team mehr. Später erhält er eine Vergleichszahlung der NFL in unbekannter Höhe.

5.6 Die Philosophie des Konfuzius



Die Lehre des Konfuzius spielt in der chinesischen Kultur nach wie vor eine wichtige Rolle. Das sieht man nicht nur auf dem Foto oben oder anhand der Tempel, sondern auch daran, dass die chinesischen Kultur-institute im Ausland nach ihm benannt sind. In Europa war Konfuzius bereits den Denkern der Aufklärung bekannt. Inwiefern hat er sie beeinflusst?

Konfuzius-Comicfiguren auf der 12. China International Cultural Industries Fair, Foto von 2016

?

Konfuzius – Denker der ...?

1. Betrachte das Bild und lies das Zitat des Konfuzius. Erläutere, welcher Grundsatz sich in diesem zentralen Satz des Konfuzius findet.
2. Der bekannte französische Vertreter der Philosophie der Aufklärung, Voltaire, war begeistert von den Ideen des Konfuzius. Ergänze nun die Leitfrage.

VT1 Informationen zu Konfuzius

Konfuzius war ein Philosoph im alten China. Er lebte von 551 bis 479 v. Chr. und machte sich Gedanken über die Welt und darüber, wie Menschen sich gut ver-

halten sollen. Auch der Spruch oben in der Spruchblase zum Umgang mit anderen stammt von ihm. Seine Lehre ist noch heute in Ostasien sehr einflussreich.

10



Erste Seite der Übersetzung von Konfuzius' Werken in Europa. Im 17. und 18. Jahrhundert wuchs das Interesse an chinesischer Philosophie in Europa. 1687 wurden Teile der Werke des Konfuzius übersetzt – allerdings in lateinischer Sprache.

Dein Weg durch das Kapitel



Hilfestellungen zu den Aufgaben

1. **Nenne** den Ursprung des Konfuzianismus (VT2).
2. Beschreibe den Einfluss des Konfuzianismus in Ostasien (VT2).
3. Suche eine Aussage aus den Lebensregeln des Konfuzius aus, die dich anspricht und begründe deine Auswahl (M1, M2).
4. Wählt in Kleingruppen einen Spruch aus, erarbeitet dazu ein Rollenspiel und trägt dieses der Klasse vor.
5. **Nennt** Schlagwörter, mit denen sich die Philosophie des Konfuzius beschreiben lässt.
6. Beschreibe, welchen idealen Staat sich Konfuzius vorstellt, ordne seine gesamten Ideen in einen Gesamtzusammenhang ein und beurteile, inwieweit die Begeisterung Voltaires zutreffend ist (VT3, M3).
7. Bewerte: Konfuzius – Denker der Mitmenschlichkeit/Güte und Aufklärung?
8. **Der Blick aufs Ganze:** Gestalte – wenn möglich mit einem Mitschüler oder einer Mitschülerin, der oder die die gleiche Wahl getroffen hat – ein kreatives, möglichst dekoriertes Plakat zu deinem ausgewählten Spruch. Für diejenigen, die ihr Rollenspiel nicht vortragen konnten: Erklärt euer Plakat vor der Klasse (Galeriegang).

OPERATOR Nennen



Operatorenkarte

1. Schritt: Informationen suchen

Lies dir den Arbeitsauftrag durch: Welchen Inhalt sollst du nennen?

2. Schritt: Antwort formulieren

1. Schreibe die Antwort auf, indem du die wichtigen Informationen in Stichpunkten zusammenträgst oder auflistest, ohne diese zu kommentieren.
2. Überprüfe abschließend mithilfe des Materials, ob du nichts vergessen hast.

VT2 Meister Kong

Der Name Konfuzius lautet im Chinesischen „Kong-Fuzi“, d. h. „Meister Kong“. Christliche Missionare in Ostasien gaben dem Denker dann einen lateinisch klingenden Namen. Er selbst verfasste kein schriftliches Werk zu seinen Ideen, vielmehr zeichneten seine Anhänger seine Überlegungen auf. Der nach ihm benannte Konfuzianismus ist keine Religion, denn es geht weniger um das Leben nach dem Tod oder um göttliche Wesen

als um zwischenmenschliche Beziehungen und um das Verhalten der Bürger in einem idealen Staat. Die Menschlichkeit nimmt einen besonderen Rang in seiner Lehre ein, denn der Meister war von der angeborenen Güte vieler Menschen überzeugt. Daher sollten sie ihre guten Eigenschaften immer weiter entwickeln. Das galt für das einfache Volk wie auch für Herrschende: Gerade die Mächtigen müssten besondere Vorbilder sein. Im

18. Jh. n. Chr. wurde der Philosoph im chinesischen Kaiserreich so verehrt, dass sein Geburtstag zum Feiertag erklärt wurde. Zudem mussten überall im Land seine Ideen einmal im Monat der Bevölkerung vorgelesen werden. Noch heute finden viele Menschen in China und anderen Ländern wie Singapur, Vietnam, Taiwan, Korea und teilweise auch in Japan seine Lehre beson-

ders wichtig. So wie das Christentum die westliche oder Mohammed die muslimische Kultur beeinflusst hat, so wirkt die Lehre des Meisters Kong im ostasiatischen Kulturraum. Der Tempel und die Grabstätte des Konfuzius in China wurden von den Vereinten Nationen als Zusammenschluss von fast 200 Staaten, zu einem Welterbe der Menschheit erklärt.

M1 Q Konfuzius sprach ...

Sei dir bewusst, was du weißt. Was du hingegen nicht weißt, das gib zu. Das ist das richtige Verhältnis zum Wissen.

Wer seinen Freunden zu viele Vorwürfe macht, wird einsam.

Will man Gehorsam durch Gesetze und Ordnung durch Strafe (erzwingen), dann wird sich das Volk den Gesetzen und Strafen zu entziehen versuchen und alle Skrupel verlieren.

Wer zu anderen Menschen gut ist, findet darin Zufriedenheit. Darum ist der Weise immer bestrebt, sich so zu verhalten.

Einen Fehler machen und ihn nicht korrigieren – das erst heißt wirklich einen Fehler machen.

Der Edle schämt sich, wenn seine Worte seine Taten übertreffen.



Statue des Konfuzius im Tempel in Shanghai, China

Was ich auch sage, Yan Hui (Schüler des Konfuzius) ist sofort damit einverstanden. So hilft er mir nicht.

VT3 Die Philosophie des Konfuzius

Der bekannte französische Aufklärer Voltaire begeisterte sich für die Lehre des Konfuzius. Er schrieb 1766: „Konfuzius lud die Menschen dazu ein, Beleidigungen zu verzeihen [...]. Dass man ohne

Pause sich selbst beobachtet und mit jedem Tag die Fehler und Dummheiten des vorhergehenden ablegen soll [...]. Er unterrichtete nicht nur die Bescheidenheit, sondern dazu noch die Demut.“¹

¹ Voltaire, Le Philosoph ignorant

5

Das Zeitalter des Absolutismus

Konfuzius Lehre ging jedoch über die Verhaltensregeln für den einzelnen Menschen hinaus. Das große China war zu seiner Lebenszeit in Bürgerkriege verwickelt. Kriminelle Gruppen nutzten das Chaos und tyrannisierten die Bevölkerung. Deswegen vertrat Konfuzius unbedingt das Prinzip der Ordnung. Er erkannte die Einrichtung eines chinesischen Kaisertums an und entwickelte weitere Regeln für die Bevölkerung. Der Untertan sei nämlich dem Fürsten in Unterordnung verpflichtet, der Sohn dem Vater und die Ehefrau dem Ehemann, der jüngere Sohn dem älteren. Nur wenn die Menschen sich an diese Regeln hielten, könnten alle gut und ohne Durcheinander leben. Konfuzius glaubte an die angeborene Güte des Menschen, daher könne eine gute Gesellschaft nur bestehen, wenn der Herrscher gutmütig, moralisch vollkommen und seine Untertanen respektvoll, aber auch stets gehorsam seien.

M2 D Konfuziustempel



Schrifttafel in chinesischen Zeichen für die Aufgabe des „Großen Lernens“ im Konfuziustempel von Tainan in Taiwan (Foto von 2006). Konfuzius hielt lebenslanges Lernen für ein sehr wichtiges Ziel im Leben der Menschen. Allerdings meinte er damit nicht nur die Anhäufung von Wissen im Kopf der Lernenden, sondern er forderte auch, das Gelernte praktisch anzuwenden und im täglichen Leben umzusetzen.

M3 D Leben und Philosophie des Konfuzius

Noch mehr Interesse am Konfuzianismus? Im Video erfährst du mehr über das Leben des Konfuzius, die Zeit, in der er lebte und auch welche Ereignisse sein Leben prägten. Außerdem wird erklärt, wie er seine Lehre entwickelte, worum es darin geht, wie sie uns überliefert wurde und welche Elemente heute noch zentral sind.

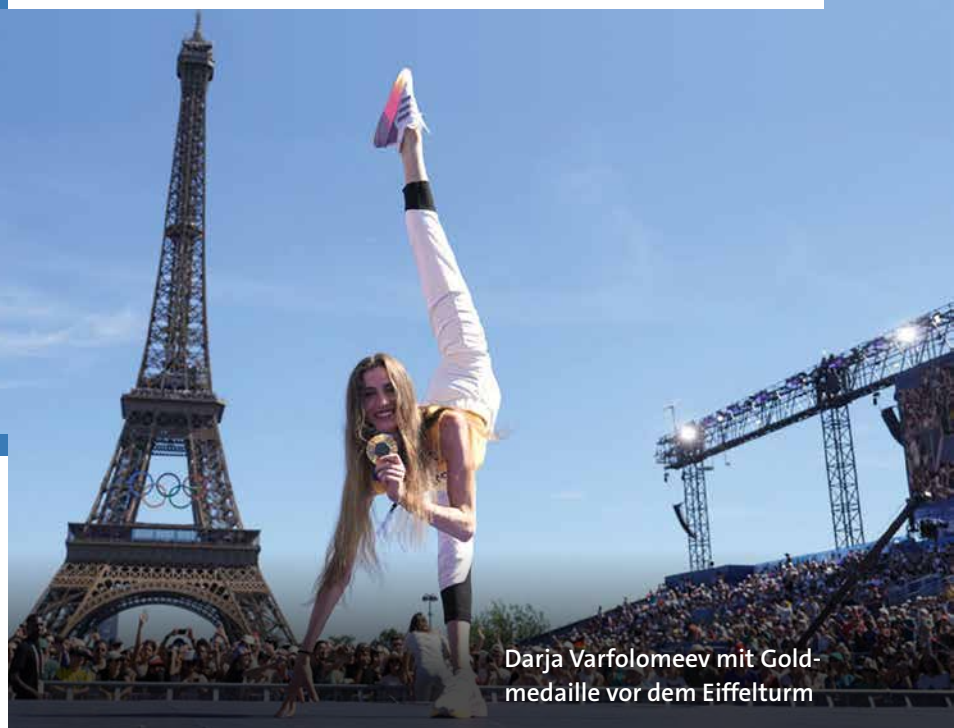
Video Konfuzius



31100-0424

5.7 Die deutsch-russische Migration

Die 17-jährige Darja Varfolomeev gewinnt bei den olympischen Spielen im Sommer 2024 die erste deutsche Goldmedaille in der Rhythmischen Sportgymnastik. Zuvor war sie mit zwölf Jahren von Sibirien nach Deutschland eingewandert, um hier besser trainieren zu können. Möglich machte ihre Einwanderung der deutsche Pass ihres Großvaters. Seitdem lebt und trainiert Darja Varfolomeev in Baden-Württemberg und startet voller Überzeugung für das „Team Deutschland“.



Darja Varfolomeev mit Goldmedaille vor dem Eiffelturm

Migration – ... für die neue Heimat und die Zugezogenen?

1. Untersuche an den Beispielen der Auswanderungsgeschichten von Darja Varfolomeev und der russlanddeutschen Siedlerinnen und Siedler, ob Migration eher Vorteile oder Nachteile für die neue Heimat und die Zugezogenen hat.
2. Ergänze die Leitfrage.

M1 D Russlands Zarin lädt ein



31100-0417

Differenzierung

Die Geschichte von Darja Varfolomeev steht am (vorläufigen) Ende einer wechselseitigen Auswanderungsgeschichte zwischen Deutschland und Russland. Diese Geschichte beginnt im Wesentlichen mit der Zarin Katharina der Großen. Als Herrscherin erlässt sie eine öffentliche Erklärung, mit der sie im Ausland dafür wirbt, nach Russland auszuwandern. Darüber schreibt 2017 auch der Historiker Jochen Oltmer:

Zeitgleiche Siedlungswanderungen strebten in die vom Zarenreich eben erst eroberten Gebiete an der unteren Wolga und „Neurusslands“ nördlich des Schwarzen Meeres. [...]

Umworben waren dabei aber vor allem Siedler, die mit höher entwickelten landwirtschaftlichen und handwerklichen Fertigkeiten vertraut waren. Sie konnten auf Privilegien hoffen, wie sie beispielsweise in den Einladungsmanifesten von Zarin Katharina II. 1762/1763 formuliert waren, die kostenloses Land, Kredite, günstige Rechte, Steuer- und Abgabefreiheit für mehrere Jahre so-

wie Befreiung vom Militärdienst versprochen.

Rund 25 000 deutsche Siedler, die vornehmlich aus der Pfalz stammten, siedelten sich innerhalb weniger Jahre nach 1763 an der unteren Wolga an. Weitere folgten in den nächsten Jahrzehnten und Anfang des 19. Jahrhunderts. Insgesamt kann die Zahl der Auswanderer aus dem deutschsprachigen Raum nach Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa von den 1680er-Jahren bis 1800 auf rund 516 000 Menschen geschätzt werden.

Nach: Jochen Oltmer, Migration. Geschichte und Zukunft der Gegenwart

Dein Weg durch das Kapitel



Hilfestellungen zu den Aufgaben

1. Beschreibe die Entwicklung Russlands. Setze die Karte (M2) in Beziehung zu den Äußerungen von Oltmer in M1.
2. Arbeite aus dem Manifest heraus, welche Privilegien und Rechte den eingeladenen Ausländern zugesichert werden und wozu diese ihrerseits bereit sein müssen (M3).
3. Charakterisiere die Lebenssituation Margarethas in eigenen Worten. Erschließe dir, von welchen Regelungen aus M3 sich Margaretha wohl am meisten versprach (M4).
4. Zeige anhand von M5 auf, mit welchen Risiken und Gefahren sich die Auswandernden auf ihrer Reise konfrontiert sahen.
5. Untersuche mithilfe der russisch-deutschen Siedlungsnamen, welche Hoffnungen sich die Auswandernden bei der Gründung ihrer neuen Heimat machten (M6).
6. **Der Blick aufs Ganze:** Entwickle ein fiktives Interview mit Darja Varfolomeev oder Margaretha Alberth und achte dabei darauf, eine Antwort auf die Leitfrage zu finden. Greife auf die Erkenntnisse aller Materialien zurück.

M2 D Die Ausdehnung Russlands



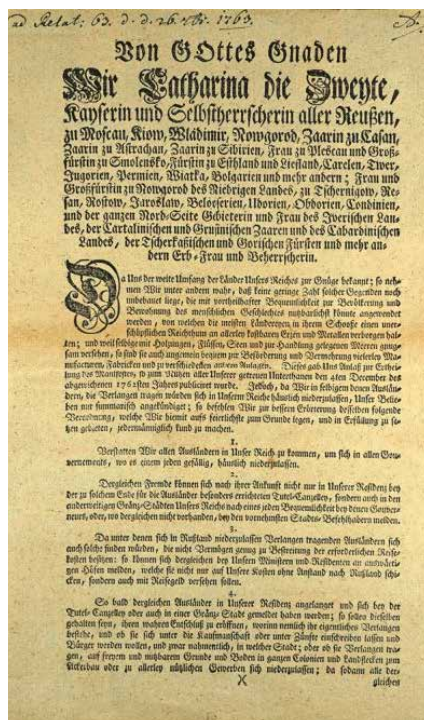
M3 Q Das Manifest der Zarin Katharina II.



31100-0419

Differenzierung

Katharina II. – als Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst in Stettin geboren – wird 1762 Zarin von Russland. Sie macht sich zur Aufgabe, ihr Land zu modernisieren und ihre Herrschaft auszubauen. In diesem Zusammenhang erlässt sie auch das bereits im Einstieg angesprochene Einladungsmanifest, das in unterschiedlichen Regionen Europas bekannt gemacht wird – darunter auch in Katharinas alter Heimat.



Manifest oder Kolonistenbrief Katharinas II. von 1763

[...] Wir Catharina die Zweite, Zarin und Selbstherrscherin aller Reußen zu Moskau [...].

Erlauben Wir allen Ausländern, in Unser Reich zu kommen, um sich in allen Gouvernements, wo es einem jeden gefällt, häuslich niederzulassen. [...]

Damit aber den Ausländern, welche sich in Unserem Reiche niederzulassen wünschen, deutlich wird, wie groß Unser Wohlwollen zu ihrem Vortheile und Nutzen ist, so veranlassen wir auch das:

1. Gestatten Wir allen in Unser Reich ankommenden Ausländern ungehindert die freie Religionsübung nach ihren Kirchen-Satzungen und Gebräuchen; [...].
2. Soll keiner unter solchen zur häuslichen Niederlassung nach Russland gekommene Ausländer an Unsere Staatskasse Abgaben zahlen und weder Dienste leisten müssen. [...]
3. Diejenigen, welche Kolonien in einer bisher noch unbekannten Gegend besetzen, genießen dreißig Frei-Jahre; die sich aber in Städten niederlassen und sich entweder in Zünften oder unter der Kauf-

mannschaft einschreiben, haben fünf Frei-Jahre zu genießen. [...]

3. Allen zur häuslichen Niederlassung nach Russland gekommenen Ausländern, die zum Kornanbau und anderer Handarbeit oder aber zur Errichtung von Manufakturen, Fabriken und Anlagen bereit sind, wird Unterstützung dabei gegeben [...].

4. Zum Häuser-Bau, zur Anschaffung von Vieh und von handwerklichen Instrumenten, Zubehören und Materialien soll einem jeden aus Unserer Staatskasse das nötige Geld ohne alle Zinsen vorgeschossen werden.

5. Wir überlassen den neuen Kolonien ihre eigene Rechtsprechung in eigenen Angelegenheiten, im Übrigen aber sind die Kolonisten verpflichtet, sich Unserem Recht zu unterwerfen. [...]

10. Ausländischen Geschäftsleuten, welche auf ihre eigenen Kosten in Russland Fabriken, Manufakturen und Anlagen errichten, erlauben Wir hiermit die erforderlichen leibeigenen Leute und Bauern zu erkaufen. [...]

Nach Ablauf der Frei-Jahre sind alle Ausländer verpflichtet, die gewöhnlichen und mit gar keiner Beschwerlichkeit verknüpften Abgaben zu entrichten und wie Unsere anderen Untertanen Dienste zu leisten. [...].

Nach: Jannis Panagiotidis u. a., (Spät-)Aussiedler aus postsowjetischen Staaten

M4 Q Eine neue Chance



31100-0420

Differenzierung

Auf das Manifest der Zarin Katharina II. reagiert auch eine junge Frau aus der Grafschaft Wertheim im heutigen Baden-Württemberg – sie möchte nach Russland auswandern. Dafür braucht sie allerdings die Erlaubnis ihres Herrn. Sie wendet sich ent-

sprechend mit einem Gesuch, also einer Bitte, an ihn – und erhält später auch die Erlaubnis zur Auswanderung.

Durchlauchtigster Reichsfürst, gnädigster Fürst und Herr!

Eure Hochfürstliche Durchlaucht geruhen gnädigst zu erlauben in aller tiefster Erniedrigung vortragen zu dürfen, was gestalten ich Margarteha Alberthin zu Höhefeld willens bin, nach Russland zu ziehen, um daselbst meine Nahrung und mein Glück zu suchen, weil ich hier als arme Waise fast von jederman verlassen bin, an Nahrungsmitteln nicht viel habe und kaum ein Stück Brot durch tägliche Arbeit zuwege bringen kann, also mich die äußerste Not dazu bewegt, mein Glück außerhalb zu suchen, weil ich auch noch jung bin, und der Arbeit vorzustehen mich nicht fürchte, also hinweg zu ziehen.

Also habe ich mich daher in aller tiefster Erniedrigung erkuhlen wollen, Eure

Hochfürstlichen Durchlaucht in aller tiefster Erniedrigung zu bitten und anzuflehen, Hochdieselben möchten doch mir armen Waisen die hohe Gnade angedeihen und mir die Entlassung aus der Leibeigenschaft zur Beförderung meines zeitlichen Glücks und Nahrung gnädigst zu statten kommen lassen. Gnädigster Erhörung dieses meines untertänigsten Bittens mich zuversichtlich getröstend, verharre in tiefster Ehrfurcht, Eurer Hochfürstlichen Durchlaucht untertänigste Magd, Margartha Alberthin, Philipp Alberths in Höhefeld hinterlassene Tochter.

Nach: Landesarchivdirektion Baden-Württemberg (Hg.), Archivnachrichten. Quellenmaterial für den Unterricht

M5 Q Beschwerliche Reiseeindrücke (1766/67)

Bernhard Ludwig von Platen beschreibt in seinem Poem (Gedicht) „Reise-Beschreibungen der Kolonisten wie auch Lebensart der Rußen“ die Seereise der Auswanderer in ihre neue Heimat. Ihr Schiff legte in Lübeck ab.

Da ward ein jeder Mann
Mit Brofiant versehen
Und so nach Petersburg
Ins Schiff hinein zu gehen
Allein condrerer Wind
Macht uns die Reise schwer
Das Brofiant ging auf
Die Taschen wurden leer.
Sechs Wochen mußten wir
Die Wasserfahrt ausstehen

Angst, Elend, Hungersnoth
Täglich vor Augen sehen
Also daß wir zuletzt
Salz-Wasser, schimmlich Brod
Zur Lebens unterhalt
Erhielten kaum zur Noth.

Nach: Landesgruppe Niedersachsen der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. (Hg.), 1763–2013: 250 Jahre russlanddeutscher Geschichte

M6 D Deutsche Ortsnamen in Russland 1935

Unter dem QR-Code findest du Kartenausschnitte sowie das kyrillische Alphabet in deutscher Umschrift, so kannst du dir die Ortsnamen selbst erschließen. Beachte dabei, dass manche deutschen Laute (z. B. das „h“) im Russischen nicht vorkommen und entsprechend ersetzt werden müssen.

Kartenausschnitte
Ortsnamen



31100-0421

Auf einen Blick

Interaktive Übungen



31000-549

Das Zeitalter des Absolutismus

VT1 Säulen absolutistischer Herrschaft

Absolutismus bedeutet, dass eine Person uneingeschränkt allein herrschen und ihre Vorstellungen umsetzen kann. Absolutistische Herrscher stützten ihre Macht auf mehrere Säulen. Ein typisches Beispiel dafür ist Frankreichs König Ludwig XIV.:

- Er besaß ein stehendes Heer, mit dem er fast während seiner gesamten Herrschaftszeit Krieg führte.
- In seinem Schloss in Versailles hielt er prunkvoll Hof und verpflichtete den Adel, daran auf eigene Kosten teilzunehmen.
- Seine Hofhaltung und seine Kriege finanzierte er durch den Merkantilismus. Bei diesem Wirtschaftssystem

werden Rohstoffe möglichst billig importiert (meist durch Ausbeutung der Kolonien), im Land verarbeitet und die fertigen Waren dann im Ausland verkauft. Fertigwaren aus dem Ausland werden mit hohen Zöllen belegt. Seine hohen Ausgaben konnte Ludwig XIV. auf diese Weise jedoch nicht decken. Am Ende seiner Herrschaft drohte Frankreich der Staatsbankrott.

- Staatsreligion war der Katholizismus. Religiöse Minderheiten wurden verfolgt.
- Um sein Reich zu regieren, baute Ludwig XIV. eine funktionierende Verwaltung aus zahlreichen Beamten auf.

VT2 Aufklärung

Besonders seit dem 16. Jahrhundert waren die Naturwissenschaften immer wichtiger geworden. Mit ihrer Methode, die Natur zu beobachten und daraus Erkenntnisse zu gewinnen, stellten sie zunehmend lange vertretene kirchliche Positionen in Frage. Das geschah in der Folge auch für Annahmen zum Menschen und wie dieser sein und leben solle.

- Ein wichtiger Philosoph der Aufklärung, wie man diese Epoche nennt, war Immanuel Kant, der die Aufklärung als „den

Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ definierte. Er formulierte vier elementare Fragen und versuchte, sie zu beantworten:

- Was kann ich wissen?
- Was soll ich tun?
- Was darf ich hoffen?
- Was ist der Mensch?

Nur mit Toleranz gegenüber anderen Meinungen könne man sich der Wahrheit und Erkenntnis nähern, glaubten die Philosophen.

VT3 Staatstheorien der Aufklärung

Die Annahmen der Aufklärung wurden rasch auch auf die Vorstellungen von einem gut funktionierenden Staat übertragen. Dazu brauchte man nach den Ideen der Aufklärer entweder einen sehr gebildeten, klugen und nachdenkenden König (das vertrat Locke) oder eine große Menge gebildeter Menschen, die sich dann auf eine vernünftige Position eini-

gen sollten (diese Idee wurde von Rousseau ausgeführt).

Unabhängig von der Regierung mussten nach Vorstellung der Aufklärer auch die in einem Staat lebenden Menschen nachdenken und vernünftig handeln: Persönliche und staatliche Aufklärung wurden zusammen gedacht.

VT4 Absolutismus in Preußen?

Neben anderen Herrschern versuchte auch Friedrich II. in Preußen, in seinem absolutistischen Staat einige Ideen der Aufklärung umzusetzen und nach „vernünftigen“ Maßstäben zu handeln. So führte er ein Rechtssystem ein, das Willkür abschaffen sollte und setzte in der Landwirtschaft die Kartoffel als preis-

wertes Nahrungsmittel durch. Er setzte sich für eine bessere Bildung ein und war in religiösen Fragen tolerant. Gleichzeitig behielt er aber einen starken Schwerpunkt auf dem Militär bei und tastete die Verwaltungsstrukturen, also insbesondere den regierenden Adel, nicht an (aufgeklärter Absolutismus).

**› WORTSPEICHER**

Absolutismus – König – Merkantilismus – Repräsentation –
Staatsreligion – Stehendes Heer – Verwaltung

Jetzt bist du dran:

Digitales Schaubild

1. Ergänze das Schaubild digital oder im Heft, indem du je einen Begriff in das Dach, die Säulen und das Fundament einsetzt.
2. Beschreibe das Schaubild und die Bedeutung seiner Teile.

Auf einen Blick

VT5 Die amerikanische Revolution

Auch in Amerika beriefen sich die sogenannten „Gründerväter“ auf die Ideen der Aufklärung, als sie sich 1776 von England unabhängig erklärten. Sie for-
 5 derten beispielsweise eine vom Volk legitimierte Regierung, die sich gegensei-
 tig kontrollieren sollte. Aber auch in den nun entstehenden „Vereinigten Staaten“ wurden nicht alle Menschen gleichbe-
 handelt: Frauen hatten kein Wahlrecht 10 und die Sklaverei wurde zunächst nicht angetastet.

VT6 Die Philosophie des Konfuzius

Während westliche Staaten zunehmend durch die Ideen der Aufklärung geprägt wurden, war im Osten insbesondere die deutlich ältere Lehre des Konfuzius be-
 5 deutend. Sie galt für Menschen und für Staaten und beruht auf dem Prinzip der Menschlichkeit und dem Bewusstsein für das eigene Können und dessen Gren-
 zen. Auch Aufklärer wie Voltaire waren von ihr begeistert. 10

VT7 Katharina die Große

Um Russland zu entwickeln, wurden ab dem 18. Jahrhundert gut ausgebildete Personen eingeladen, sich im Staatsge-
 biet niederzulassen. Insbesondere die
 5 Zarin Katharina II. förderte so den Aus-
 bau des eigenen Landes. Sie gewährte den neu hinzuziehenden Menschen di-
 verse Freiheiten, beispielsweise Religi-
 onsfreiheit oder Steuererlass für die ers-
 ten Jahre, während sie zugleich die 10
 (weltliche) Herrscherin blieb. So haben
 noch heute in bestimmten russischen
 Gebieten viele Menschen deutsche Vor-
 fahren.

Katharinenpalast in
 St. Petersburg
 Foto von 2018



Das Zeitalter des Absolutismus

5



Aufgaben
eines Herrschers



Aufgaben
eines Bürgers

Verträge mit anderen
Staaten schließen



sich weiterbilden



Straßen bauen
lassen



sich an die
Gesetze halten



einen Schuh
herstellen



Gerichtsurteile
fällen



das eigene Leben
planen und gestalten



Gesetze
erlassen



Steuern
zahlen



mit Waren
handeln



sich weiterbilden



Jetzt bist du dran:



155
-00003
Digitales Schaubild

3. Ordne die Aufgaben digital oder im Heft in die richtigen Spalten ein. Ergänze weitere Aufgaben, die dir einfallen.
4. Verfasse einen zusammenhängenden Text über das Zusammenleben in einem aufgeklärten Staat.

Kompetenzcheck



Teste deine
erworbenen
KOMPETENZEN

Hilfestellungen
zu den Aufgaben



31100-0422

M1 – Das Bergedorfer Schloss



Das Bergedorfer Schloss ist das einzige erhaltene Bauwerk dieser Art in Hamburg und stammt in seiner heutigen Form weitgehend aus dem 17. Jahrhundert.

1. Vergleiche das Bergedorfer Schloss mit den anderen Schlössern der Zeit in diesem Kapitel.

M2 – „Der König überall“



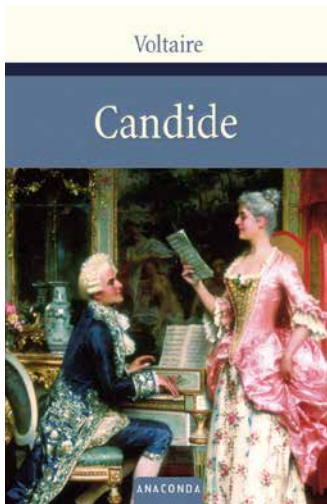
Bildinformation



Das Gemälde „Der König überall“ wurde von Robert Müller 1886 gemalt und zeigt den preußischen König Friedrich II., wie er sich die Kartoffelernte zeigen lässt.

2. Analysiere die Darstellung Friedrichs und bestimme, mit welchen Eigenschaften der Maler ihn zeigen wollte. Beurteile dann, wie realistisch diese Darstellung ist.

M3 Ein Roman von Voltaire



Titelbild der deutschen Ausgabe des Romans „Candide“ des französischen aufklärerischen Philosophen Voltaire. Der Titelheld glaubt optimistisch stets, dass alles gut werden werde, und erlebt verschiedene Abenteuer, um mit seiner geliebten Cunégonde leben zu können.

Lösungen zu dieser Seite



31100-0423

3. Recherchiere den Inhalt des Romans. Erkläre dann, warum der Text aufklärerisch ist.

Der Blick aufs Ganze



Erkläre an mindestens zwei Situationen, inwieweit aufklärerisches Gedankengut dich und dein Handeln heute noch prägt.

M4 „Wanderer am Weltenrand“



Bildinformation

Der Holzstich eines unbekannten Künstlers von 1888 wird oft „Wanderer am Weltenrand“ betitelt und wurde trotz seiner viel späteren Entstehungszeit häufig als Darstellung des Weltbilds der Renaissance und der Aufklärung verwendet.

4. Nenne Aussagen des Bildes, die Aspekte der Aufklärung verdeutlichen. Erkläre dann, woran man trotzdem erkennt, dass es sich um eine später entstandene Darstellung handelt.



Bildnachweis

AdobeStock/jeanphilippe – S. 194; –/neiezhmakov – S. 194; –/Sergey Nivens – S. 196; Alamy Stock Photo/Abaca Press – S. 211; –/Martin Hughes-Jones – S. 199; –/imageBROKER.com – S. 3; –/Imaginechina Limited – S. 212; –/Ralf Levc – S. 222; –/Niday Picture Library – S. 211; –/Ohde/Bildagentur-online – S. 224; –/Science History Images – S. 225; –/Marco Taliani de Marchio – S. 3; –/UlyssePixel – S. 5, 186/187; Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften/Kant, Immanuel: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? In: Berlinische Monatsschrift, 1784, H. 12, S. 481-494, hier S. 481. In: Deutsches Textarchiv <https://www.deutschestextarchiv.de/kant_aufklaerung_1784/17> – S. 200; Bridgeman Images/© Virginia Historical Society – S. 210; Deutsche Post – S. 200; Fotolia/ulistx – S. 192; Getty Images/AFP, Dimitar Dilkoff – S. 216; –/Monty Rakusen – Cover; Getty Images Plus/iStockphoto, AVAVA – S. 191; –/iStockphoto, Suradech14 – S. 188; –/iStockphoto, TheCrimsonRibbon – S. 200; –/iStockphoto, Valeriy_G – S. 188; –/iStockphoto, Drazen Zigic – S. 6; Mauritius Images/Alamy Stock Photo, Hubertus Blume – S. 204; –/Alamy Stock Photo, FLHC 20 – S. 199; –/Alamy Stock Photo, gameover – S. 196, 198; –/Alamy Stock Photo, GL Archive – S. 189 (3); –/Alamy Stock Photo, Peter Horree – S. 189; –/Alamy Stock Photo, Zip Lexing – S. 206; –/Alamy Stock Photo, Logic Images – S. 224; –/Alamy Stock Photo, Philipus – S. 214; –/Alamy Stock Photo, Random Lights Photography – S. 215; –/Alamy Stock Photo, Alfredo Garcia Saz – S. 192; –/Alamy Stock Photo, The Picture Art Collection – S. 187, 189, 205, 212; –/Alamy Stock Photo, Mikael Utterström – S. 4; –/Alamy Stock Photo, White House Photo – S. 208; –/United Archives, TopFoto – S. 201; –/World Book Inc. – S. 195; picture-alliance/akg-images – S. 204; –/Mary Evans Picture Library – S. 203; –/ZB, Jan Woitas – S. 4; Pixabay/edmondlafoto – S. 5; Uni Göttingen – S. 218; Voltaire, *Candide*/© 2006, Anaconda Verlag, München, in der Penguin in Random House Verlagsgruppe GmbH – S. 225.

Textnachweis

S. 192, M1: Leopold Steinfeld, Ludwig XIV., *Memoiren*, Basel 1931, S. 187, 271; S. 194, M3: Ernst Mergin, *Das Edikt von Nantes. Das Edikt von Fontainebleau (Rechtsurkunden zur Geschichte der Hugenotten)*, Flensburg 1963, S. 87–93 (gekürzt und vereinfacht); S. 198, M2: John Locke, *Letter concerning Toleration*, London 1689, Übersetzung von W. Popple (gekürzt und sprachlich verändert); S. 198, M3: Lynn Hunt, *The French Revolution and Human Rights: A Brief Documentary History*, Boston/New York/St. Martin's 1996, S. 40–43; S. 199, M6: Denis Diderot/Jean-Baptist le Rond d'Alembert, *Enzyklopädie. Eine Auswahl*, hrsg. von Günther Berger, Frankfurt a.M. 2013, S. 139–143; S. 199, M7: Jean-Jacques Rousseau, *Abhandlung über die Wissenschaften und Künste*, Übersetzung durch Doris Butz-Striebel, S. 41 und 63; S. 200, M1: Immanuel Kant, *Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie und Pädagogik*, Darmstadt 1964, S. 53–61; S. 202, M3: John Locke, *Zweite Abhandlung über die Regierung*, Frankfurt a.M. 2007, S. 109, 118 f.; S. 202, M4: Charles-Louis de Montesquieu, *Vom Geist der Gesetze*, Stuttgart 1994, S. 214 f., 217; S. 203, M5: Jean-Jacques Rousseau, *Vom Gesellschaftsvertrag oder die Grundlagen des politischen Rechts*, Frankfurt a.M. 2000, S. 12, 26–28, 32 f.; S. 203, M6: Jonathan Swift, *Gullivers Reisen zu mehreren Völkern der Welt*, Leipzig o.J., S. 281–289; S. 206, M3: Reinhold Koser, *Politische Korrespondenz Friedrichs des Großen*, Bd. 4, Berlin 1880, S. 134, übersetzt von Jürgen Mirow; S. 207, M5: Fritz Dickmann, *Geschichte in Quellen*, Bd. 3: Renaissance, Glaubenskämpfe, Absolutismus, München 1982, S. 608; S. 208, M1: Nationalhymne der USA, Text: Francis Scott Key, Übersetzung von Solveig Bronst und Benjamin Stello; S. 209, M2: Unabhängigkeitserklärung der USA, zitiert nach: <https://usa.usembassy.de/etexts/gov/unabhaengigkeit.pdf> [27.01.2025]; S. 210, M3: Übersetzung von Benjamin Stello; S. 214, M1: Ralf Moritz, *Konfuzius, Gespräche (Lun-Yu)*, Frankfurt a.M. 1983, S. 55, 111, 117, 118; S. 216, M1: Jochen Oltmer, *Migration. Geschichte und Zukunft der Gegenwart*, Darmstadt 2017, S. 49; S. 218, M3: Manifest der Zarin Katharina II. vom 22. Juli 1763, zitiert nach: Jannis Panagiotidis, *Geschichte der Russlanddeutschen*, in: Informationen zur politischen Bildung vom 14.10.2019, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/spaetaussiedler-in-der-migration-gesellschaft-340/298558/spaet-aussiedler-aus-den-postsowjetischen-staaten/> [27.01.2025]; S. 218/219, M4: Landesarchivdirektion Baden-Württemberg (Hg.), *Archivnachrichten. Quellenmaterial für den Unterricht* (2001), S. 3, zitiert nach: <https://www.landearchiv-bw.de/media/full/47310> [27.01.2025]; S. 219, M5: Landesgruppe Niedersachsen der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. (Hg.), *1763–2013: 250 Jahre russlanddeutscher Geschichte*, S. 14, zitiert nach : https://www.mi.niedersachsen.de/download/83618/250_Jahre_russlanddeutsche_Geschichte.pdf [27.01.2025];

Geschichte & Du – Hamburg

Unterrichtswerk für Geschichte in der Sekundarstufe I

Herausgegeben von Rolf Schulte und Benjamin Stello

Band 2: Vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution

Bearbeitet von Solveig Bronst, Finn Melchertsen, Rolf Schulte und Benjamin Stello

Zu diesem Lehrwerk ist geplant:

Digitales Lehrermaterial **click & teach** Einzellizenz, WEB-Bestell-Nr. 312571

Weitere Lizenzformen (Einzellizenz flex, Kollegiumslizenz) und Materialien unter www.ccbuchner.de.

Dieser Titel wird auch als digitale Ausgabe **click & study** unter www.ccbuchner.de erscheinen.

Leseprobe

Dieses Werk folgt der reformierten Rechtschreibung und Zeichensetzung. Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen.

Auf verschiedenen Seiten dieses Buches finden sich Verweise (Links) auf Internetadressen. Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte externer Seiten ausgeschlossen.

© 2025 C.C.Buchner Verlag, Bamberg

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und/oder in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische, digitale oder andere Wiedergabeverfahren sowie jede öffentliche Vorführung, Sendung oder sonstige gewerbliche Nutzung oder deren Duldung sowie Vervielfältigung (z. B. Kopie, Download oder Streaming), Verleih und Vermietung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags. Nutzungsvorbehalt: Die Nutzung für Text und Data Mining (§ 44 b UrhG) ist vorbehalten, insbesondere für die (Weiter-)Entwicklung und das Training jeglicher KI-Systeme. Dies betrifft nicht Text und Data Mining für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung (§ 60 d UrhG).

Redaktion: Jennifer Weisenseel

Layout und Satz: tiff.any GmbH & Co. KG, Berlin

produktsicherheit@ccbuchner.de

www.ccbuchner.de

ISBN der vollständigen Auflage 978-3-661-**31252-1**



click & study

Digitale Ausgabe des Schülerbands



Digitaler Unterricht mit C.C.Buchner

Entdecken Sie unsere digitalen Lehr- und Lernmittel: Mit click & study – der digitalen Ausgabe des Schülerbands – und click & teach – dem digitalen Lehrermaterial – werden die Unterrichtsvorbereitung und die Schulstunde selbst einfacher als je zuvor.

► Einfach in der Navigation:

Im Mittelpunkt von click & study und click & teach steht immer die digitale Schulbuchausgabe, um die sich alle eingebundenen Materialien und Funktionen gruppieren. So behalten Sie stets den Überblick und finden alle Inhalte genau dort, wo sie benötigt werden.

► Einfach in der Bedienung:

Bei der Gestaltung der Menüs und der Bedienelemente haben wir darauf geachtet, dass diese nicht überladen werden und selbsterklärend bleiben. Nichtsdestotrotz haben Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler die Auswahl an einer Fülle von nützlichen Funktionen – für einen modernen Unterricht mit digitaler Interaktion.

► Einfach im Zugriff:

click & study und click & teach können Sie überall und mit jedem Endgerät nutzen, auf dem ein aktueller Internetbrowser installiert ist. Oder Sie laden sich einfach die kostenfreie Tablet-App herunter – so können Sie auch offline arbeiten. Die digitale Schulbuchausgabe click & study kann zudem via Bildungslogin.de genutzt werden.

click & teach

Digitales Lehrmaterial



► Einfach in der Lizenzierung:

Egal ob für Einzelpersonen, das Kollegium oder die Schülerschaft – wir haben für jeden Bedarf ein passendes Angebot. Bestellen können Sie ausschließlich auf www.ccbuchner.de. Die digitale Schulbuchausgabe click & study kann zudem via www.bildungslogin.de genutzt werden.

► Einfach in der Verwaltung:

Für Lehrmittelverantwortliche, IT-Kräfte und Lehrkräfte bieten wir das C.C.Buchner-Schulkonto an. Damit können die digitalen Lehr- und Lernmittel click & teach und click & study an einem zentralen Ort erworben, verwaltet und dem Kollegium oder der Schülerschaft zur Verfügung gestellt werden.

► Einfach für alle:

click & study und click & teach können miteinander verknüpft werden. So funktioniert der Unterricht bei Bedarf komplett digital – ideal für Tablet-Klassen und den digitalen Materialaustausch zwischen Lehrenden und Lernenden.

Interaktives Inhaltsverzeichnis

Digitale Arbeitsseite

Lehrermaterial (nur in click & teach)









The screenshot displays the 'click & teach' digital chemistry textbook interface. The left sidebar contains a detailed table of contents for 'Chemie Gesamtband', including sections like 'Grundlagen aus Klasse 8-10', 'Stoffe, ihre Eigenschaften und ihr Aufbau', 'Chemische Reaktionen', 'Elemente und Periodensystem', 'Ionische Verbindungen', 'Molekulare Verbindungen', 'Übersicht - chemische Bindungstypen und zwischenmolekulare Wechselwirkungen', 'Chemisches Rechnen', 'Säure und alkalische Lösungen', 'Kohlenwasserstoffe', 'Alkohole und ihre Oxidationsprodukte - Teil I', 'Alkohole und ihre Oxidationsprodukte - Teil II', 'Nachweise organischer Stoffklassen', 'Übersicht - Stoffklassen der organischen Chemie', 'Nachweise anorganischer Stoffe und Ionen', 'Ausgewählte Modelle im Überblick', 'Reaktionsgeschwindigkeit und chemische Gleichgewichte', 'Säure-Base-Reaktionen', 'Aminosäuren und Proteine', 'Kohlenhydrate', 'Fettsäuren und Fette', 'Chemische Energetik', 'Aromatische Verbindungen', 'Kunststoffe', 'Elektrochemie', 'Verknüpfende Klausuraufgaben', and 'Anhang'. The main content area shows a lesson titled 'Chemie - eine Naturwissenschaft' with text, images, and a video. The right sidebar contains additional resources, including a 'Sicherheit im Labor' section and a 'QR-Code zur Anwendung'.

Digitale Ausgabe des C.C.Buchner-Lehrwerks

Persönlicher Unterrichtsplaner (nur in click & teach)



click & study und click & teach bieten:

		click & study	click & teach
	Digitale Ausgabe des C.C.Buchner-Lehrwerks Der jeweilige Schülerband von C.C.Buchner ist als vollständige digitale Ausgabe in click & study und in click & teach enthalten. Sie können mit verschiedenen Endgeräten (PC, Mac, Tablet) online und auch offline via Tablet-App darauf zugreifen. 	✓	✓
	Interaktives Inhaltsverzeichnis Das Inhaltsverzeichnis ermöglicht einen schnellen Überblick über die Inhalte der digitalen Ausgabe des Schulbuchs und die Navigation zwischen den Kapiteln. Wird es nicht benötigt, lässt es sich einfach einklappen.	✓	✓
	Digitale Arbeitsseite Durch das Einfügen digitaler Arbeitsseiten besteht die Möglichkeit, auf einer zusätzlichen leeren Seite eigene Texte, Bilder, Links und Freihandzeichnungen zu hinterlegen.	✓	✓
	Umfangreiches Lehrermaterial click & teach bietet zahlreiche digitale Zusatzmaterialien. Hier erhalten Sie Zugriff auf perfekt abgestimmte Inhalte wie zum Beispiel Lösungen, didaktische Hinweise, digitale Lernanwendungen, Animationen, Arbeitsblätter, Kopiervorlagen, Tafelbilder und vieles mehr.	—	✓
	Unterrichtsplaner Der Unterrichtsplaner sorgt dafür, dass Sie in click & teach alle Materialien immer in der gewünschten Abfolge griffbereit haben. Strukturieren, kommentieren und präsentieren Sie die Materialien ganz nach Ihren Wünschen.	—	✓

Aufgabenpool
und ForumToolbar mit zahl-
reichen FunktionenDigitales
Zusatzmaterial

Ziel erreicht?

Überprüfung

Hast du das Ziel dieses Kapitels erreicht? Lerne die entsprechenden Aufgaben und löse sie. Du findest sie unter QR-/Mediencode 05037-28. Bewerte dich mithilfe der 'soeire rectis' unten. Die Lösungen zu den Aufgaben stehen auf Seite 475.

Eigenschaften von Säuren und Basen angeben

a) Kreuze in der folgenden Übersicht die für Säuren bzw. Basen zutreffenden Eigenschaften bzw. Merkmale an.

Säuren	Basen
<input type="checkbox"/> sind Protonendonatoren	<input type="checkbox"/> sind Protonenakzeptoren
<input type="checkbox"/> bilden in wässrigen Lösungen Oxonium-Ionen	<input type="checkbox"/> bilden in wässrigen Lösungen Hydroxid-Ionen
<input type="checkbox"/> färben alle Indikatoren rot	<input type="checkbox"/> färben alle Indikatoren blau
<input type="checkbox"/> lösen Kalkstein	<input type="checkbox"/> zersetzen Haare
<input type="checkbox"/> reagieren mit edlen Metallen	<input type="checkbox"/> sind als wässrige Lösung elektrisch leitfähig
<input type="checkbox"/> wirken auf der Haut ätzend	<input type="checkbox"/> sind generell nicht ätzend

Reaktionsgleichungen für die Reaktion von Säuren und Basen entwickeln

a) Das Gas Bromwasserstoff (HBr) wird in Wasser gelöst, in dem sich Universalindikator befindet. Dabei tritt eine Farbänderung von Grün nach Rot auf.

1) Formuliere die Reaktionsgleichung für die Reaktion von Bromwasserstoff mit Wasser mithilfe von Strukturformeln.

2) Kennzeichne Säure und Base.

3) Benenne alle Reaktionsprodukte.

b) Bromwasserstoff (HBr) reagiert mit Ammoniak zu einem Feststoff.

1) Formuliere die Reaktionsgleichung für die Reaktion von Bromwasserstoff mit Ammoniak mithilfe von Strukturformeln.

2) Kennzeichne Säure und Base.

3) Benenne das feste Reaktionsprodukt.

Fachgespräch exakt formulieren

a) Berichtigte die Fehler in folgenden Aussagen.

1) Bei der Reaktion von Natrium mit Wasser entstehen Kalkwasser und Wasserstoff.

2) Schwerfeldion und Wasser reagieren zu Schwefelsäure.

3) Thymolphthalein eignet sich zum Nachweis von sauren Lösungen.

b) Ergänze den jeweiligen Fachbegriff.

1) Das Wasser-Molekül kann ein Proton abgeben und wird zum ...

2) Das Wasser-Molekül kann ein Proton aufnehmen und wird zum ...

3) Der ... ist eine Zahlenangabe zur Kennzeichnung von sauren, alkalischen und neutralen Lösungen.

Auswertung


Vergleiche deine Antworten mit den Lösungen auf Seite 475 und kreuze auf dem Arbeitsblatt an.

Ich kann ...	ja	nein	See nach auf Seite
A Eigenschaften von Säuren und Basen angeben.			309, 314
B Reaktionsgleichungen für die Reaktion von Säuren und Basen entwickeln.			310 - 315
C fachsprachlich exakt formulieren.			310 - 331
D Berechnungen zur Stoffmengenkonzentration und Titration durchführen			325, 337
E Reaktionsgleichungen zur Kohlensäure und ihren Salzen aufstellen.			335, 337




Materialimport
und -freischaltung
(nur in click & teach)

click & study und click & teach bieten:

		click & study	click & teach
	Digitale Inhalte und Links Über Spots erhalten Schülerinnen und Schüler Zugriff auf Links und Zusatzmaterialien, die im gedruckten Schulbuch über Mediacodes zugänglich sind. So lassen sich z. B. Erklärvideos, gestufte Hilfen oder interaktive Lernanwendungen einfach in das Unterrichtsgeschehen integrieren.	✓	✓
	Toolbar mit vielen nützlichen Funktionen Der moderne Reader bietet Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern nützliche Bearbeitungsfunktionen wie Markieren, Kopieren, Zoomen und Suchen. Dazu gibt es das Lesezeichen sowie einen Freihandstift für Skizzen und Notizen.	✓	✓
	Materialfreischaltung Als Lehrkraft haben Sie in click & teach die Möglichkeit, Materialien für eine ausgewählte Lerngruppe oder für einzelne Lernende in click & study freizuschalten und so schnell zu übermitteln.	✓	✓
	Aufgabenpool In diesem Bereich können die Lernenden Aufgaben digital empfangen und wieder abgeben. Schülerinnen oder Schüler sehen beim Hochladen der Aufgaben immer nur ihre eigenen Dateien. Den Überblick über den gesamten Aufgabenpool hat ausschließlich die Lehrkraft.	✓	✓
	Forum Das Forum ist das digitale Pendant zum gemeinsamen Gespräch im Klassenzimmer und funktioniert wie ein Gruppenchat. So können sich Lernende und Lehrende unkompliziert austauschen.	✓	✓
	Materialimport Das umfangreiche digitale Lehrermaterial können Sie mit Ihren eigenen Dokumenten wie Bildern, Audios, Videos oder Textdokumenten anreichern. Mit dem Materialimport laden Sie diese Dateien hoch und platzieren sie mit einem eigenen Spot auf den digitalen Schulbuchseiten.	—	✓

Lizenzmodelle click & teach

für Lehrkräfte

	Kollegiums- lizenz	Einzellizenz flex	Einzellizenz
Inhalt	Digitale Ausgabe + Lehrmaterial	Digitale Ausgabe + Lehrmaterial	Digitale Ausgabe + Lehrmaterial
Preis	ab 130,- €	ab 37,- €	ab 24,50 €
Laufzeit	solange das gedruckte Lehrwerk erhältlich ist	solange das gedruckte Lehrwerk erhältlich ist	solange das gedruckte Lehrwerk erhältlich ist
Lizenzanzahl	beliebige Anzahl für das komplette Fachkollegium inkl. Referendare	1	1
Weitergabe	übertragbar	übertragbar	nicht übertragbar
Zugang	direkte Freischaltung im Schulkonto	direkte Freischaltung im Schulkonto	digitaler Freischaltcode per E-Mail
Verfügbarkeit	im verknüpften Schulkonto	im verknüpften Schulkonto	im persönlichen Konto

Einfache Verwaltung im Schulkonto

Für Lehrmittelverantwortliche, IT-Kräfte und Lehrkräfte bieten wir das C.C.Buchner-Schulkonto an. Damit können die digitalen Lehr- und Lernmittel click & teach und click & study an einem zentralen Ort erworben, verwaltet und dem Kollegium oder der Schülerschaft zur Verfügung gestellt werden.

► Lizenzen erwerben

Einfach Kollegiumslizenzen sowie Einzellizenzen flex per Rechnung bestellen.



► Lizenzen verwalten und übertragen

Zuordnung und Übertragung der Lizenzen zu Mitgliedern des Kollegiums einsehen und verwalten.

► Zugriffsrechte verwalten

Den verknüpften Lehrkräften die Rechte (kaufen, verwalten, bearbeiten) individuell vergeben.

► Lizenzen erwerben

Schulkonto- oder PrintPlus-Lizenzen per Rechnung in wenigen Schritten bestellen.



► Schulstrukturen anlegen und verwalten

Nach Anlage der Schulstruktur Daten der Schülerschaft manuell pflegen oder importieren.

► Lizenzen zuweisen

click & study je nach Bedarf einer ganzen Jahrgangsstufe, einer Klasse oder auch Einzelpersonen zuordnen.

Lizenzmodelle click & study

für Schülerinnen und Schüler

Bestellen Sie click & study
im Schulkonto und profitieren
Sie vom **3-fach-Rabatt!**

click & study	Testlizenz	Einzellizenz	Schulkonto PrintPlus Lizenz	Schulkonto Lizenz
Inhalt	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial	Digitale Ausgabe + Zusatzmaterial
Preis	kostenfrei nur für Lehrkräfte	Standardpreis ab 6,90 €	ab 2,10 € bei Einführung des Schulbuchs	Standardpreis abzgl. Schulkonto-, Laufzeit- und Mengenrabatt
Laufzeit	100 Tage	12 + 1 Monat ab Freischaltung	12 + 1 Monat ab Freischaltung	wählbar 1–6 Jahre (+ 1 Monat) ab Freischaltung
Lizenzanzahl	1 – 30	1	1 pro eingeführtem Schulbuch	beliebige Anzahl für die Schülerschaft
Weitergabe	nicht übertragbar	nicht übertragbar	nicht übertragbar	übertragbar
Zugang	digitaler Freischaltcode per E-Mail	digitaler Freischaltcode per E-Mail	direkte Freischaltung im Schulkonto	direkte Freischaltung im Schulkonto
Verfügbarkeit	im persönlichen Konto	im persönlichen Konto	im verknüpften Schulkonto	im verknüpften Schulkonto

Sie haben Fragen? Wir helfen Ihnen gern!

Unsere Schulberatung und unsere Digitalberatung stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.


E-Mail: click-and-teach@ccbuchner.de | click-and-study@ccbuchner.de

Telefon: +49 951 16098333

**Weitere Informationen,
Schritt-für-Schritt-Anleitungen
und Erklärvideos:**

- www.click-and-study.de
- www.click-and-teach.de
- www.ccbuchner.de/schulkonto



Geschichte & Du – Hamburg		ISBN 978-3-661- / Bestellnr.	Ladenpreis	Lieferbarkeit
	Band 1	31251-4	29,80 €	✓
	click & study 1 Digitale Ausgabe	WEB 312511 Bestellbar auf www.ccbuchner.de	7,90 €	✓
	Digitales Lehrermaterial click & teach 1 Einzellizenz Einzellizenz flex Kollegiumslizenz	WEB 312561 WEB 312565 WEB 312568 Bestellbar auf www.ccbuchner.de	34,50 € 47,- € 170,- €	✓
	Band 2	31252-1	ca. 29,80 €	3. Quartal 2025
	click & study 2 Digitale Ausgabe	WEB 312521 Bestellbar auf www.ccbuchner.de	ca. 8,90 €	3. Quartal 2025
	Digitales Lehrermaterial click & teach 2 Einzellizenz Einzellizenz flex Kollegiumslizenz	WEB 312571 WEB 312575 WEB 312578 Bestellbar auf www.ccbuchner.de	ca. 34,50 € ca. 47,- € ca. 170,- €	4. Quartal 2025

Sie wünschen persönliche Beratung?
Unser Schulberater für Hamburg ist für Sie da
– vor Ort, telefonisch und online:



Dr. Matthias Lentz

Mobil: 0171 6012386

E-Mail: lentz@ccbuchner.de

Sie benötigen weitere Exemplare
dieser Leseprobe* für Ihre Fachkonferenz?

1

Geben Sie auf www.ccbuchner.de die Bestellnummer **L31252** in die Suchleiste ein.

L31252



+

2

Legen Sie die kostenfreie Leseprobe (1 Exemplar pro Person) und ggf. weitere Produkte in Ihren **Warenkorb**.



3

Folgen Sie den weiteren Anweisungen, um den Bestellvorgang abzuschließen.

*Nur solange der Vorrat reicht.

Oder
direkt über:



L31252



Stand: März 2025. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
produkt@ccbuchner.de
C.C.Buchner Verlag GmbH & Co. KG | Laubanger 8 | 96052 Bamberg

@Bildquellen: S. 2/3, 58, 60, 63: stock.adobe.com/WoGi, S. 56, 57: AdobeStock/photographie.eu, Shutterstock/tanataz, Shutterstock/artjazz, Shutterstock/Valentina Razumova, Shutterstock/Natalie Board, Shutterstock/Studio KIWI, S. 58: stock.adobe.com/daizuoxi, shutterstock.com/Evgeny Karandeev, S. 60: stock.adobe.com/daizuoxi, shutterstock.com/Pixel Shot